



Geschäftsbericht 2009/2010

Vorwort



Mit diesem Geschäftsbericht werden Meilensteine der Jahre 2009 und 2010 zusammengefasst, die das Engagement der Kreisverwaltung mit seinen vielen Partnern in wichtigen Themenfeldern deutlich machen. Es handelt sich um ausgewählte Entwicklungen, Kooperationen, Projekte und Maßnahmen, die der Region und vor allem den Menschen dienen sollen. Aber auch innerhalb der Kreisverwaltung haben Zertifizierungen nach strengen Kriterien zum Erfolg geführt. In den politischen Gremien haben durch die Kreistagswahl Veränderungen stattgefunden. Die Entwicklungen in Südwestfalen und die Regionale 2013 gehen in die heiße Phase und zeigen sichtbare Ergebnisse. Südwestfalen verfügt in der Gesundheitswirtschaft über eine herausragende Leistungsfähigkeit und wurde als 6. Gesundheitsregion in NRW anerkannt. Die installierte Verbraucherzentrale im Kreis Soest ist ein Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger rund um Verbraucherthemen geworden und hat im ersten Jahr viel Zuspruch erfahren.

Die Bildungsregion Kreis Soest fördert die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure aus allen Bildungsbereichen, wie Schule, Handwerk, Industrie, Jugendhilfe, Gesundheitsförderung, Kultur und Sport, sowie auf kommunaler Ebene. Der Schulfettbewerb Gedankenblitz über naturwissenschaftlich-technischen Fragestellungen hatte große Resonanz an den Schulen. Die Neue Grippe H1N1 hielt uns vor allem 2009 in Atem. Die Influenzapandemie breitete sich auch im Kreis Soest aus, ist aber rückblickend betrachtet glimpflich verlaufen. Das Lokale Bündnis für Familie im Kreis Soest fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, mehr Familienfreundlichkeit in Unternehmen, Engagement im Ehrenamt und im Alter sowie die Familientage. Daneben ist mir die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wichtig. Das Integrationsteam hat sichtbare Schritte zur Integrationsförderung gemacht.

Im Umweltbereich nimmt das LIFE+ Projekt Möhneaeue immer mehr Raum ein. Die Renaturierung der Möhne und ihrer Aue oberhalb der Möhnetalsperre ist ein Beitrag für den Erhalt und die Wiederherstellung der Artenvielfalt entlang des Flusses. Die EG-Dienstleistungsrichtlinie mit Einheitlichen Ansprechpartner als zentrale Kontakt- und Anlaufstelle soll einen Rechtsrahmen schaffen, der die Niederlassungsfreiheit und den freien Dienstleistungsverkehr zwischen den Mitgliedstaaten garantiert. Das zukünftige integrierte Rettungszentrum des Kreises Soest führt die Rettungsleitstelle, die Kreispolizeileitstelle, den Veterinärdienst, den Katastrophenschutz sowie verschiedene Einrichtungen des Rettungsdienstes und der Feuerwehr zusammen. Nicht zuletzt entwickelt sich die Heimatpflege im Kreis Soest sehr gut.

Dieser Geschäftsbericht stellt einen Ausschnitt aus dem Aufgabenspektrum des Kreises Soest dar. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich interessante Einsichten bei dieser Lektüre.

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Eva Irrgang". The signature is fluid and cursive.

Eva Irrgang
Landrätin

Inhalt

Vorwort

1	Zum Einstieg	Seite	3
2	Projekte erfüllen das Zukunftskonzept mit Leben		

Familien in allen Lebenslagen unterstützen			
	Lokale Bündnisse für Familie im Kreis Soest	Seite	3
Wissen für ein lebenslanges Lernen entwickeln, fördern und bewahren			
	Bildungsregion Kreis Soest	Seite	7
	Schulwettbewerb Gedankenblitz	Seite	12
	Heimatspflege	Seite	15
Die Vielfalt der Gesellschaft als Chance nutzen			
	Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte	Seite	17
Den Wirtschaftsstandort Kreis Soest vernetzen und stärken			
	Südwestfalen / Regionale 2013	Seite	22
	EG – Dienstleistungsrichtlinie – Einheitlicher Ansprechpartner	Seite	25
Gesund und sicher leben			
	Integriertes Rettungszentrum als PPP-Projekt	Seite	27
	Anerkennung als 6. Gesundheitsregion	Seite	29
	Neue Grippe H1N1	Seite	30
	Verbraucherzentrale im Kreis Soest	Seite	32
Die Umwelt für kommende Generationen nachhaltig bewahren			
	LIFE+ Möhneaeue	Seite	34
Ressourcen generationengerecht einsetzen			
	Kreistag und Ausschüsse	Seite	38
	Zertifizierte Kreisverwaltung	Seite	41
3	Ausgewählte Beteiligungen des Kreises Soest	Seite	45
4	Beschäftigtenentwicklung	Seite	46
5	Politische Gremien und ihre Zusammensetzungen – Ausschüsse und Beiräte	Seite	46

Impressum

Kreis Soest
Hoher Weg 1 – 3
59494 Soest

Telefon: 02921 / 30 – 0
Fax: 02921 / 30 – 2945
E-Mail: buergerservice@kreis-soest.de
Internet: <http://www.kreis-soest.de>

Texte: Texte aus den Abteilungen
Presstexte

Konzept /
Redaktion: Büro der Landrätin
Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit
Franca Großvollmer

Fotos: Thomas Weinstock, Wilhelm Müschenborn
Bernd Krause
Südwestfalen Agentur GmbH
Aus den Abteilungen, Biologische Station im Hochsauerlandkreis, W. Klein

Druck: Althoff Druck, Soest

1 Zum Einstieg

Die Kreisverwaltung Soest hat mit ihrem Leitbild „Kreis Soest, die Hellweg-Region mit Charakter – innovativ und naturverbunden“ vor vielen Jahren eine Leitlinie festgelegt, die die zukünftige Entwicklung der Region begleiten sollte. Das strategische Grundsatzprogramm der Kreisverwaltung ergänzt und konkretisiert das Leitbild und bildet den Rahmen für das Handeln der Verwaltung. Neue Entwicklungen und Rahmenbedingungen haben es erforderlich gemacht, die Vorgaben zu überarbeiten und neu auszurichten.

Mit dem Zukunftskonzept 2020 „Hier hat Leben Zukunft“ aus dem Jahre 2009 haben sich sieben grundlegende Strategische Ziele herauskristallisiert, die das zukünftige Handeln der Kreisverwaltung bestimmen sollen und prägnant darlegen, was bis 2020 erreicht werden soll:

Familien in allen Lebenslagen unterstützen
Wissen für ein lebenslanges Lernen entwickeln, fördern und bewahren
Die Vielfalt der Gesellschaft als Chance nutzen
Den Wirtschaftsstandort Kreis Soest vernetzen und stärken
Gesund und sicher leben
Die Umwelt für kommende Generationen nachhaltig bewahren
Ressourcen generationengerecht einsetzen

Die schon im Vorwort erwähnten und nun folgenden ausführlichen Beiträge im Geschäftsbericht machen deutlich, dass der Kreis Soest seine strategischen Ziele verfolgt. Die Berichte sind in der Reihenfolge der Strategischen Ziele aufgebaut.

2 Projekte erfüllen das Zukunftskonzept mit Leben

Familien in allen Lebenslagen unterstützen

Lokale Bündnisse für Familie im Kreis Soest



Vereinbarkeit Familie und Beruf

Familienleben und Berufstätigkeit miteinander gut verbinden zu können, braucht nicht nur Planungsfähigkeit von Müttern und Vätern, Großeltern und anderen, sondern auch Strukturen, wie flexible Betreuungsangebote für Kinder jeden Alters. Mehr als 50 Interessierte aus Politik, Verwaltung und freien Trägern arbeiten in dem Themenforum, um Lösungen für flexible Kinderbetreuung zu konzipieren.

Eine am 25. Februar 2009 in diesem Themenforum vorgestellte Abfrage dazu ergab, dass bis auf wenige Ausnahmen die Kindertageseinrichtungen im Kreisgebiet von 7 Uhr bis spätestens 17 Uhr geöffnet sind. Die heilpädagogische Einrichtung Tandem in Lippstadt und Zwergenland in Katrop haben ganzjährig, außer an Weihnachten und Sylvester, geöffnet.

Das Themenforum hatte sich jedoch das Ziel gesetzt, eine einheitliche kreisweite Lösung zu flexiblen Öffnungszeiten zu erarbeiten. Dafür wurde eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag gebildet, Möglichkeiten zu erarbeiten, das Modell des Familienzentrums Werl-Nord auch auf andere Einrichtungen zu übertragen. Das durch diese Arbeitsgruppe erarbeitete Modell wurde am 27. Oktober 2010 dem Themenforum vorgestellt.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass das vorgestellte Modell von ihnen in Zukunft für das gesamte Kreisgebiet mitgetragen und empfohlen wird. Mögliche Schwachstellen und Umsetzungsprobleme des Modells sollen weiter thematisiert und gute Lösungen gemeinsam erarbeitet werden. Weiterhin werden vertiefte Kooperationen zwischen KiTa und OGS angestrebt. Ferner beschäftigt sich das Themenforum mit den Aufträgen der Jugendhilfeausschüsse zur Ferienbetreuung 2011.

Familienfreundliche Unternehmen

Immer mehr Unternehmen realisieren, dass Vereinbarkeit von Familienleben und echten Karrierechancen die Schlüsselfrage für die Rekrutierung von Fachkräften ist und somit heute schon einen wichtigen Wettbewerbsvorteil bietet. Trotzdem steckt diese Entwicklung erst in den Kinderschuhen. Somit wird das Thema „Familienfreundliche Unternehmen“ auch im Kreis Soest zu einem wichtigen Standortfaktor.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Arbeitsgruppe „Familienfreundliche Unternehmen“ im Rahmen des Lokalen Bündnis für Familie im Kreis Soest die Aufgabe gestellt, die heimischen Unternehmen über die Einführung familienfreundlicher Maßnahmen zu informieren und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Denn Investitionen in Familienfreundlichkeit machen sich vor allem bezahlt durch:

- geringere Fehlzeiten
- geringe Mitarbeiterfluktuation
- geringe Personalmarketingkosten
- hohe Mitarbeitermotivation
- ausgeglichene Beschäftigte
- Steigerung der Wertschöpfung des Unternehmens

Die Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Unternehmen, der IHK, der Kreishandwerkerschaft, des Unternehmensverbandes, der Verwaltung und weiteren Interessierten trifft sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch und unterstützt u. a. mit der Einführung des Zertifikats „Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Soest“ dieses Themenfeld. Die erstmalige Verleihung des Zertifikats fand im Jahr 2010 statt. Während einer Auftaktveranstaltung am 17. März 2010 in den Räumlichkeiten der Infineon Technologies AG konnten sich interessierte Unternehmen zum Thema Familienfreundlichkeit und Zertifizierung in verschiedenen Vorträgen informieren. Insbesondere wurde das Konzept des Zertifikates für den Kreis Soest vorgestellt. Anschließend hatten die interessierten Unternehmen die Möglichkeit, sich für eine Zertifizierung zu bewerben.

Im Anschluss an die Bewerbungsphase fanden die Besuche der Unternehmen durch die Zertifizierungsberaterin sowie jeweils ein Jurymitglied statt, um sich vom Leistungsspektrum im Bereich Familienfreundlichkeit vor Ort zu informieren. Am 15. Juni 2010 wurden schließlich die ersten sechs Unternehmen durch Landrätin Eva Irrgang und Dr. Ilona Lange, Hauptgeschäftsführerin der IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland mit dem Zertifikat ausgezeichnet.

Neben der weiteren Vernetzungsarbeit der bereits zertifizierten Unternehmen, zu der verschiedene Veranstaltungen geplant sind, bereitet das Themenforum parallel die Zertifizierung für das Jahr 2011 vor. Auf Grund vieler neuer Anfragen von Unternehmen der unterschiedlichsten Größenordnung ist klar zu erkennen, dass Familienfreundlichkeit als Standortfaktor erkannt wurde und dieses Themenforum einen guten Beitrag dazu leisten kann.

Aktiv im Ehrenamt

Mit der Veränderung und Verkleinerung von Familien wird gegenseitiges ehrenamtliches Engagement zu einem wichtigen unterstützenden und stabilisierenden Faktor. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von Vereinen, Wohlfahrtsverbänden, Kommunen und Bürgerstiftung Hellweg Region (Aktion Helfende Hände), trifft sich zum Erfahrungsaustausch zum Thema Gewinnung und Betreuung von Ehrenamtlichen.

Erstmalig sind konkrete Ansprechpartner aus allen Kommunen und Wohlfahrtsverbänden im Kreisgebiet benannt worden. Sie werden in einem eigenen Flyer aufgelistet und sind auch im Internet zu finden. Mit Ständen zum Tag des Ehrenamtes, zum Seniorentag und auf den Familientagen in Erwitte und Lippstadt wurde für ehrenamtliches Engagement geworben.

Am 4. Oktober 2010 fand eine Tagung zum Thema Ehrenamt für Berater und ehrenamtlich Tätige statt. Diese Veranstaltung wurde als ein wichtiger Schritt des Kennenlernens und der fachlichen Vertiefung bewertet. Die einzelnen Akteure zum Ehrenamt stellten hierbei fest, dass sie noch zu wenig voneinander wissen. Die begonnene Vernetzungsarbeit im Bündnis solle fortgesetzt werden, war die einhellige Meinung. Auch der Wunsch nach stärkerer Koordination durch das Themenforum wurde geäußert. Dieses zeigt, dass auch in diesem Forum wichtige Netzwerkarbeit verrichtet wurde und auch in Zukunft fortgeführt werden wird.

Internet

Ein Jahr nach der Gründung des Bündnisses, wurde am 30. Oktober 2009 die Internetplattform „www.familie-im-kreis-soest.de“ freigeschaltet. Hier finden alle Interessierten Informationen zu Angeboten für Familien, für familienfreundliche Unternehmen und zum Ehrenamt. Diese werden in verschiedenen Kategorien über Verlinkungen zur Verfügung gestellt. So soll einer unnötigen Doppelbereithaltung von Informationen im Kreisgebiet vorgebeugt werden und der Interessent zum entsprechenden Anbieter gelotst werden.

Neben den angesprochenen Informationen, werden hier auch alle aktuellen Veranstaltungen im Rahmen der Lokalen Bündnisse für Familie mit Vorankündigung, Pressearche sowie der evtl. Bereitstellung von Informationen im Nachhinein präsentiert. Es besteht auch die Möglichkeit, alle aktiven Bündnispartner einzusehen sowie Kontakt zum Bündnis oder den Arbeitsgruppen aufzunehmen.

Familiientag

Vom 4. Bis 6. Juni 2010 fanden die Familientage in Lippstadts Grünem Winkel unter dem Motto „Parkzauber“ statt. Unter dem Motto „Parkzauber für Entdecker“ konnten sich Kinder auf diversen „Abenteuerinseln“ als Forscher und Künstler, Ritter, Cowboy und Akrobat versuchen. Unter dem Motto „Spiel, Sport und Gesundheit“ reichte die Programmpalette von Baumklettern und Judo über Federfußball und Kanutouren bis zur Steinwerkstatt. Zudem stellten Gruppen und Einrichtungen – von Kitas über Jugendtreffs bis zu Beratungsstellen – das vielfältige, aber nicht immer allen Betroffenen bekannte Angebot für Familien vor.

Aktiv im Alter

Nachdem die Befragungen und Bürgerforen in Geseke und Soest durchgeführt und ausgewertet worden sind, gilt es nun, in einem Themenforum mit Vertretern der beiden Städte, der Wohlfahrtsverbände sowie des Kreises Soest an einem kontinuierlichen Ideenaustausch teilzunehmen. In 2011 kommt ein neu eingerichtetes Forum zusammen. Ziel ist es, neben dem Ideenaustausch möglichst ein zentrales Thema aufzugreifen und gemeinschaftlich zu bearbeiten.

Die Lokalen Bündnisse für Familie im Kreis Soest

Neben den Themenforen mit ihren vielschichtigen Arbeitsgebieten fanden auch andere Veranstaltungen unter dem Motto der Lokalen Bündnisse für Familie im Kreis Soest statt. Am 22. November 2010 wurde die Veranstaltung „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ durchgeführt. Hier wurde für das Thema „Pflege von Angehörigen“ sensibilisiert sowie ein Projekt für pflegende Betriebsangehörige und ein Kriseninterventionsteam vorgestellt.

Am 23. November 2010 fand die Fachtagung „Trotz allem – groß werden gelingt“ statt. Hauptthema war hier, die Stärken von Kindern zu erkennen und zu fördern. Dieses wurde mit drei Fachvorträgen verschiedener Referenten dem zahlreichen Publikum nahe gebracht. Am 29. November 2010 fand im Foyer des Kreishauses ein gemeinsames Kaffeetrinken mit Tagespflegepersonen statt. Hier hatte man die Möglichkeit, sich gegenseitig auszutauschen und Wünsche und Anregungen an die Mitarbeiter der Verwaltung heranzutragen. Diese Form der Wertschätzung ist auch für die nächsten Jahre der Bündnisarbeit als feste Institution eingeplant.

Auch die jährliche Zirkusfreizeit des Kreises Soest, die mittlerweile zu einer festen Institution in Sachen Ferienbetreuung gewachsen ist, wird von den Lokalen Bündnissen für Familie finanziell unterstützt. Dadurch ist man in der Lage, den finanziellen Beitrag der Eltern auf einem moderaten Niveau zu halten und möglichst allen Kindern eine Teilnahme zu ermöglichen. Auch in diesem Bereich will sich das Bündnis weiter engagieren und evtl. eine Ausweitung der Zirkusfreizeit um weitere 2 Wochen erreichen.

Bildungsregion Kreis Soest - Lokales Bündnis für die Schule



Auf der Grundlage des Kooperationsvertrages mit dem Land NRW von August 2008 hat sich der Kreis Soest verpflichtet, die regionale Bildungslandschaft im Sinne einer bestmöglichen individuellen Förderung von Kindern und Jugendlichen zu gestalten.

Handlungsgrundsätze für die Arbeit in der Bildungsregion sind:

- Die Bildungsregion Kreis Soest leistet konkrete Beiträge zur Verbesserung der Lern- und Lebenschancen aller hier lebenden Kinder und Jugendlichen. Dabei steht die Förderung der individuellen Potentiale der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Am Erfolg ihrer Bildungsbiographien wird sich die Arbeit messen lassen müssen.
- Am Bildungsnetzwerk der Region Kreis Soest sind alle Bildungseinrichtungen beteiligt. Dazu gehören die Schulen genauso wie Kindertageseinrichtungen, andere Jugendhilfeeinrichtungen, Maßnahmeträger, Wirtschaft, Kirchen, Einrichtungen der informellen Bildung (z. B. Vereine, Kinderzirkus, Museen). Die Zusammenarbeit ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt und geschieht auf Augenhöhe.
- Die Organe der Bildungsregion (Bildungskonferenz, Lenkungskreis, Regionales Bildungsbüro) verstehen sich als Verantwortungsgemeinschaft, die für die hier lebenden Kinder und Jugendlichen denkt und handelt.



In den zurückliegenden zwei Jahren sind die **Organe der Bildungsregion** (siehe nebenstehende Grafik) systematisch entwickelt worden und sie haben ihre Arbeit aufgenommen. Die Bildungskonferenz, in der alle am Thema Bildung beteiligten Institutionen und Einrichtungen vertreten sind, hat zwei Mal getagt.

Die **1. Bildungskonferenz**, quasi die Auftaktveranstaltung für den Aufbau eines regionalen Bildungsnetzwerkes, fand am 17. September 2009 statt. Landrätin Eva Irrgang betonte in ihrer Eröffnungsrede, dass ein umfassendes, differenziertes, aber auch aufeinander abgestimmtes Bildungsangebot in erreichbarer Entfernung ein wichtiger Standortfaktor der Zukunft für die Region Kreis Soest sein werde.

Die **2. Bildungskonferenz** am 28. Oktober 2010 war so angelegt, dass in insgesamt fünf Workshops zu den Themen „Übergang Kindertageseinrichtung - Schule“, „Übergang Schule - Berufskolleg oder Duale Ausbildung“, „Offener Ganztag“, „Schule und Europa“ und „Abi-Doppeljahrgang 2013“ Fachleute aus der Region Empfehlungen für die weitere Arbeit erarbeitet haben.

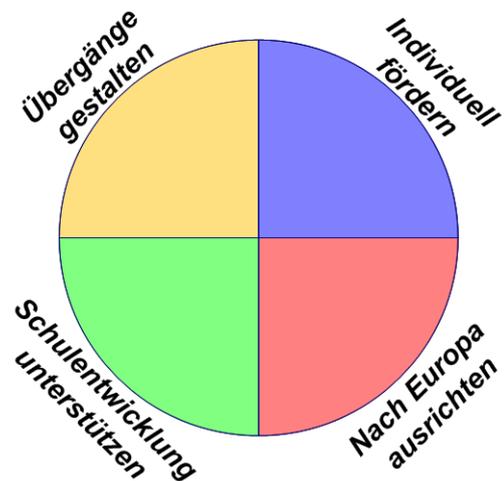


2. Bildungskonferenz

Diese Empfehlungen werden vom **Lenkungskreis** aufgegriffen. Seine Mitglieder/innen treffen auf dieser Grundlage in den monatlichen Sitzungen strategische Entscheidungen zu deren Umsetzung.

Mitglieder/innen des Lenkungskreises sind Vertreter der Bezirksregierung Arnsberg, des Kreises Soest (Schulverwaltung und Jugendhilfe), der Schulaufsicht, verschiedener Schulformen und nicht zuletzt die Vertreter der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, die sich in der Bildungsregion engagieren.

Im Herbst 2009 hat sich der Lenkungskreis auf die nebenstehenden vier **Handlungsfelder** festgelegt. Diese sollen vorrangig bei der weiteren Arbeit in den Blick genommen werden:



Zu den einzelnen Handlungsfeldern wurden durch das **Regionale Bildungsbüro** des Kreises Soest konkrete Maßnahmen entwickelt oder das Regionale Bildungsbüro hat bei Landesprojekten die regionale Steuerung übernommen.

Hier sind insbesondere die folgenden zu nennen:

„Pfiffikus – Bildungsbrücken in Südwestfalen“

Unter dem Projekttitel „Bildungsverantwortung vor Ort gemeinsam tragen – Kindertageseinrichtungen und Grundschulen bearbeiten den Bereich naturwissenschaftlich-technische Bildung zusammen“ konnte mit dem Partner TWS (Institut für Technologie und Wissenstransfer an der FHS Südwestfalen, Standort Soest) seit Sommer 2010 ein Qualifizierungsprogramm für interessierte Einrichtungen und Schulen entwickelt und umgesetzt werden. Gleichzeitig erhalten diese Unterstützungen (z.B. Fachtagungen, „Flying Experts“) zur Umsetzung des Gelernten in den pädagogischen Alltag. An „Pfiffikus“ beteiligten sich im Schuljahr 2010/11 37 Kitas und 24 Grundschulen, d. h. mehr als ein Drittel aller Grundschulen aus dem gesamten Kreisgebiet. An der Auftaktveranstaltung am 28. September 2010 und an der Bilanztagung am 21. Februar 2011 nahmen jeweils ca. 100 Pädagog(inn)en teil. Das Konzept wurde im Herbst 2010 als Projekt in die Regionale 2013 eingebracht und erhielt am 7. Oktober 2010 seinen ersten Stern.



Auftaktveranstaltung zum Projekt „Pfiffikus – Bildungsbrücken in Südwestfalen“

Zum Handlungsfeld **„Übergang Schule – Beruf“** gibt es vom Regionalen Bildungsbüro koordiniert insbesondere zwei Maßnahmen, die Schüler/innen auf ihren Weg in den ersten Ausbildungs- und Arbeitsmarkt unterstützen:

Das Projekt **„STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung“** bietet besonders leistungswilligen Schüler/innen an Haupt- und Förderschulen ab Klasse 8 an, sich über ein Kompetenzfeststellungsverfahren und durch außerschulische Kursangebote in den Bereichen berufsbezogene Praxis und Theorie und Kursangeboten zur Stärkung der Sozialkompetenz auf den Übergang in den Beruf vorzubereiten. Diese Kurse werden in Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern der Berufsbildung organisiert.

Durch das Projekt **„ILJA“** (Integration Lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung) sollen die Schüler/innen an Förderschulen Lernen, die besondere Hilfe für einen gelingenden Übergang benötigen, ein spezielles, auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Unterstützungsangebot erhalten. Instrumente der Förderung werden in Förderkonferenzen an den Schulen entwickelt. Dabei wird hier versucht, bewusst auch neue Wege zu gehen (z. B. Einsatz von ehrenamtlichen Lotsen).

„Agentur Schule in Europa“

Auch in der Region des Kreises Soest ist eine zunehmende Internationalisierung von Wirtschaftsabläufen und eine Öffnung des europäischen Umlandes für hiesige Unternehmen zu beobachten. Diese Entwicklung macht es notwendig, dass Schüler/innen als spätere Arbeitnehmer/innen schon frühzeitig Erfahrungen (sprachlich, kulturell, beruflich etc.) im Ausland sammeln können.

Durch die „Agentur Schule in Europa“ sollen an Auslandsaktivitäten interessierte Schulen Unterstützung im Hinblick auf Fördermöglichkeiten, Vermittlung von Partnerschulen im Ausland, Hilfen bei Antragsstellungen etc. bekommen. Daneben werden zentrale Informationsveranstaltungen und eine Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch vorbereitet und ab 2011 auf Kreisebene vom Regionalen Bildungsbüro durchgeführt.

Die Schulen werden in Zukunft noch stärker, als bereits in der Vergangenheit geschehen, mit neuen Aufgaben konfrontiert. Auf ihrem im Schulgesetz vorgezeichneten Weg in Richtung **„eigenverantwortliche Schule“** sind sie gefordert, eine aktive Gestaltung schulindividueller Entwicklungsprozesse und eine qualitätsorientierte Unterrichtsentwicklung für ihre Schüler/innen zu betreiben. Um bei diesem Prozess die Schulleitungen zu unterstützen, wurden in der Vergangenheit gute Erfahrungen mit dem Instrument **„Steuergruppe“** gemacht. Die Steuergruppe setzt sich aus der Schulleitung und Lehrer/innen aus dem Kollegium zusammen, die sich diesen Herausforderungen in besonderem Maße stellen wollen.

Für ihre anstehenden Aufgaben werden sie im Rahmen einer **„Steuergruppenqualifizierung“** in den Bereichen Projekt-, Konflikt-, Personal- und Qualitätsmanagement geschult. Dafür konnte vom Regionalen Bildungsbüro das renommierte Institut Soencksen & Teilhaber gewonnen werden. Insgesamt 33 Schulen in der Bildungsregion haben bisher von diesem Angebot Gebrauch gemacht und weitere Schulen haben bereits ihr Interesse bekundet. Ab Herbst 2011 ist ein neuer Kursdurchgang geplant.

Um den Schulen aber auch nach der Fortbildung eine Möglichkeit zu bieten, Erfahrungen auszutauschen und neue Impulse für die Arbeit zu erhalten, sind beginnend mit dem 29. März 2011 zu Steuerungsqualifizierung und dem 19. Mai 2011 zu Best-Practice-Europaaktivitäten regelmäßige Veranstaltungen geplant.



Steuergruppenqualifizierung

Neben den oben beschriebenen festen und regelmäßigen Maßnahmen engagiert sich das Regionale Bildungsbüro des Kreises Soest auch noch bei anderen Projekten:

- So hat es Ende 2010 eine **Bestandserhebung** als Einstieg in eine Bildungsberichtserstattung vorgelegt. Diese ist mit Unterstützung des Instituts LEX[I]S aus Gütersloh erstellt worden.
- Das Regionale Bildungsbüro wirkt in einem „Arbeitskreis Jugendhilfe – Schule“ mit, der sich zum Ziel gesetzt hat, ein aufeinander abgestimmtes **Konzept der Sprachbildung** in der Bildungsregion des Kreises Soest zu entwickeln.
- In Zusammenarbeit mit der IHK, der Berufsberatung und der Wirtschaftsförderung wird eine **Befragung aller Schüler/innen des doppelten Abiturjahrgangs 2013** erfolgen. Ziel ist es, ihre Wünsche zu erfassen und dann für diese gut qualifizierte Schülergruppe auch in der Region passende Ausbildungs- und Studienplätze bereit zu stellen.
- Das Regionale Bildungsbüro unterstützt die Berufsberatung im Kreis bei der Bereitstellung des Logbuchs für Schüler/innen aller Schulformen. Das **Logbuch** ist eine an den regionalen Gegebenheiten angepasste Variante des Berufswahlpasses. Es begleitet und leitet die Schüler/innen beginnend mit der Klasse 7 auf ihrem Weg in den Beruf.
- Der Kreis Soest beteiligt sich gemeinsam mit dem Hochsauerlandkreis an dem landesweiten Projekt „Netzwerk – Berufswahl SIEGEL“. In einem Wettbewerb können Schulen das „**Qualitätssiegel Schule - Beruf**“ erwerben, um damit ihre besonderen Leistungen im Rahmen der Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung zu dokumentieren und bekannt zu machen.

Nähere Informationen finden sich unter <http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/>.

Schulwettbewerb Gedankenblitz

Gedankenblitz – Kreative Köpfe im Schulwettkampf

Die Durchführung des regionalen Schulwettkampfes „Gedankenblitz“ im vergangenen Schuljahr basierte auf einer Initiative der Wirtschaftsförderung Kreis Soest GmbH (wfg) und der Stiftung zur Förderung von Bildung, Wissenschaft und Technologie (BWT).

Anliegen war es, Mädchen und Jungen frühzeitig Interesse an naturwissenschaftlich-technischen Fragestellungen zu vermitteln. Denn in Natur und Technik liegt die Zukunft – auch die des Kreises Soest.

Ein Mangel an qualifizierten Fachkräften wird zunehmend zum Problem vieler Unternehmen – dies spüren vor allem kleine und mittlere sowie produzierende Betriebe. Die regionale Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit wird dadurch stark gefährdet. Durch die Teilnahme am Schulwettkampf wurde der Nachwuchs zielgruppengerecht auf kreative und spielerische Weise an naturwissenschaftlich-technische Fragestellungen herangeführt. Die Unternehmen im Kreis Soest können so auf ein ausreichendes Potenzial an qualifizierten und interessierten jungen Menschen hoffen.



Die Entwicklung von Regionen ist stark davon abhängig, junge Menschen zum Bleiben zu bewegen. Insbesondere in eher ländlich geprägten Räumen wie dem Kreis Soest ist es daher notwendig, die Möglichkeiten aufzuzeigen, die sich auch vor Ort bieten. Die Verdeutlichung der Perspektiven in Bezug auf Ausbildung, Studium und Beruf spielt dabei eine wesentliche Rolle. Entwickeln Schülerinnen und Schüler ein frühzeitiges Interesse an regionalspezifischen Themen, kann es gelingen, eine engere Bindung zum regionalen Umfeld aufzubauen und eine Abwanderung zu verhindern.

Das sind gute Gründe, einen attraktiven und zeitgemäßen Schulwettbewerb durchzuführen. Aber es sind auch gute Gründe, um daran teilzunehmen. Und so unterstützten auch Schulleitungen und Lehrer diese Idee von Anfang an. Die Initiative zum Mitmachen ging jedoch größtenteils von den Schülerinnen und Schülern aus. Denn es gab noch ein weiteres wesentliches Argument. Als Hauptpreis lockte im Rahmen einer schulinternen Veranstaltung die angesagte deutsche Pop-Band Culcha Candela mit einem exklusiven Schulhofkonzert – ein Gewinn, der unter „normalen“ Umständen nicht zu kaufen wäre und allen Schülerinnen und Schülern der siegreichen Schule zu Gute kam!

Und so bildeten zur Premiere bereits 486 Mädchen und Jungen der Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 10) insgesamt 33 Schulteams. Bei der Lösung der Aufgaben – die in enger Zusammenarbeit mit den Hochschulen im Kreis entwickelt wurden – war Kreativität, handwerkliches Geschick und Originalität gefragt. Unter anderem mussten 3D-Bilder erstellt, Bootsantriebe und Brücken gebaut, Nachrichten gemorst oder Eier transportiert werden, ohne dass diese beschädigt wurden. Für die faire Beurteilung wurde eine kompetente Jury gewonnen. Sie bestand unter anderem aus Professoren der Hochschulen und Vertretern großer und kleinerer Wirtschaftsunternehmen aus dem Kreisgebiet.

Nach zwei Vorrunden hatten drei Teams das große Live-Finale erreicht. Die Schüler einer Gesamtschule, einer Realschule und eines Gymnasiums lieferten sich, angefeuert von ihren lautstarken Anhängern, einen dramatischen Wettbewerb. Nach drei spannenden Aufgaben stand dann der Sieger fest – das Gedankenblitz-Team der Realschule Anröchte. Auf dem umjubelten Schulhof-Konzert mit Culcha Candela konnten sich alle Mitglieder dieser Gruppe, 21 Jungen und Mädchen aus allen Klassen der 5. bis 10. Jahrgangstufe, zu Recht feiern lassen.



Die Organisatoren belohnten die engagierten Schüler aber auch noch mit weiteren außergewöhnlichen Preisen. So hielt Professor Kersten von der Hochschule Hamm-Lippstadt für alle Teilnehmer in einem Kino eine hochinteressante Schülervorlesung zum Thema 3D-Effekte. Und die besten elf Teams wurden von der Lippstädter Firma Hella zu einer exklusiven Firmenführung eingeladen, auf der sie nicht nur die zahlreichen Ausbildungsberufe des Industrieunternehmens kennengelernt haben, sondern auch das Herzstück des Betriebes, den weltgrößten Lichtkanal bestaunen konnten.

Eine kurzweilige Video-Dokumentation des gesamten Wettbewerbs ist auf der Internetseite www.gedankenblitz-schulwettkampf.de zu sehen.

Der Gedankenblitz ist ein wichtiger Baustein eines sich weiterentwickelnden Netzwerks zwischen Wirtschaftsförderung, Hochschulen und Schulen, Partner aus der Wirtschaft und Sponsoren. Und so wurde beschlossen, auch 2011 einen Gedankenblitz durchzuführen.

Heimatpflege



Landrätin Eva Irrgang, Dezernentin Maria Schulte-Kellinghaus, Dr. Peter Kracht, Peter Sukkau (v.l.)

Träger der örtlichen Heimatpflege sind die Heimatvereine (HV) und Ortsheimatpfleger (OHP). Die Arbeiten zur Heimatpflege erstrecken sich auf die Sachgebiete Natur und Landschaft, Ortsgeschichte, Bodendenkmalpflege, Baudenkmalpflege, Baupflege, Volkskunde, Schrifttum, niederdeutsche Sprachpflege, Jugendarbeit und Zusammenarbeit mit der Schule.

Der Kreisheimatpfleger (KHP) ist Träger der überörtlichen Heimatpflege und ist dem organisatorischen Aufbau des Westfälischen Heimatbundes (WHB) ange-

geschlossen. Er übernimmt Aufgaben der Heimatpflege, die das Kreisgebiet in seiner Gesamtheit betreffen. Gleichzeitig fördert und koordiniert er die örtliche Heimatarbeit der HV und der OHP und ist ihr Sprecher gegenüber der Kreisverwaltung.

Ende Januar 2008 gab es einen Wechsel in der Person des ehrenamtlichen Kreisheimatpflegers. Der bisherige KHP Dr. Maron schied aus, dafür wurde der pensionierte Vermessungsingenieur Peter Sukkau in der Wahlversammlung von den Ortsheimatpflegern und den Vertretern der Heimatvereine im Beisein der Landrätin Eva Irrgang und der zuständigen Dezernentin Maria Schulte-Kellinghaus zum neuen Kreisheimatpfleger des Kreises Soest gewählt.



Beirat

Die erste konkrete Tätigkeit des neuen KHP war die Gründung eines Beirates. Hier hinein wurden zunächst sieben mit der Heimatarbeit vertraute Personen berufen, in 2009 kamen noch zwei hinzu. Sie unterstützen seitdem die Arbeiten und Projekte des KHP auf mannigfache Weise. Die Gründung eines neuen HV in Ampen fällt in diesen Zeitraum. Bei diesen Aktivitäten war die Mitgliedschaft des KHP in der Kommission „Unser Dorf hat Zukunft“ sehr hilfreich. Mittlerweile besteht der Beirat

aus Norbert Dodt, Soest, Helmut Fröhlich, Warstein, Jutta Münstermann, Soest, Dr. Ulrich Löer, Soest, Dr. Wolfgang Maas, Soest, Wilhelm Riebinger, Lippstadt, Gerd Oeding, Lippetal, Alfred Thorand, Welver.

Der Kreisheimatpfleger ist Mitglied im Verwaltungsrat des Westfälischen Heimatbundes (WHB). Ebenso gehört er zum erweiterten Vorstand des Sauerländer Heimatbundes (SHB). Da der SHB sich in geschichtlicher Hinsicht für das bis 1803 bestehende Kur-Kölnische Westfalen zuständig fühlt, gehören auch große Teile des Kreises Soest, besonders das frühere Amt Warstein zu seinem Gebiet. Im Jahr 2013 wird der Sauerländer Heimatbund seine Mitgliederversammlung mit ausgiebigem Programm zur 100-Jahr-Feier der Möhnetalsperre in Körbecke stattfinden lassen.

Nach den Richtlinien des WHB soll möglichst in jedem Dorf ein OHP vorhanden sein, zumindest dort, wo keine HV die entsprechenden Aufgaben wahrnehmen. Im Kreis Soest gibt es 37 Vereine, die sich mit Heimatpflege beschäftigen. In diesen Vereinen sind ca. 8000 Mitglieder organisiert. Seit Amtsantritt des KHP im Jahre 2008 konnte die Anzahl der Ortsheimatpfleger im Kreis Soest von 25 auf 49 erhöht werden. Die Städte Erwitte und Geseke sind noch nicht so stark vertreten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des KHP ist die Herausgabe der halbjährlich im Frühjahr und Herbst erscheinende Broschüre „Heimatpflege im Kreis Soest“. Ab Nummer 6 können diese Mitteilungen auch auf der Internet-Seite des Kreises unter dem Portal der Kreisheimatpflege als Downloads abgerufen werden.

Beteiligt war der KHP auch bei der Festlegung des neuen Pilgerweges Höxter-Paderborn-Soest-Dortmund-Bochum. Dieser 2. Pilgerweg in Westfalen wurde 2010 durch den Vorsitzenden des WHB, LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch, feierlich in Soest eröffnet. Auch bei verschiedenen geplanten Projekten für die Regionale Südwestfalen 2013, wie „Salzwellen“ (Hallenhof in Bad Sassendorf) oder „Gärten und Parks in Südwestfalen“ oder für Projekte wie Anradeln und Radroute des Monats oder bei der Neuauflage des Sachbuches für Schulen „Unser Kreis Soest“ ist seine Mitarbeit gewünscht.

Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung, insbesondere mit der Dezernatsleitung Jugend, Schule und Soziales, aber auch mit den Dienststellen Kataster, Straßen- und Wegebau, Wasserwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz, Kreisarchiv, EDV-Technik und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Kreisheimatpfleger in Westfalen sind Mitglieder des Verwaltungsrates des Westfälischen Heimatbundes. Dieser tagt einmal im Jahr mit ausführlichem Programm in Münster. Hier wird auch beschlossen, an welchen Orten der jährlich stattfindende Westfalentag abgehalten wird. 2012 soll dies in Geseke geschehen.

Für den Kreis Soest soll es eine neue Verordnung zu Naturdenkmälern geben. In der Sitzung zu der die Bezirksregierung eingeladen hatte, konnte den Verantwortlichen eine komplette Liste der OHP und HV im Kreis Soest zur Kontaktaufnahme mit den Fachleuten vor Ort überreicht werden. Nach den Richtlinien des WHB lädt der KHP zweimal im Jahr die Funktionäre der Heimatarbeit zu einer Arbeitssitzung einladen.

Der KHP ist Mitglied in der Redaktionskonferenz für den Heimatkalender des Kreises Soest. Diese Aufgabe hat inzwischen zu einer engen Zusammenarbeit mit dem Redakteur Dr. Peter Kracht geführt.

Die Plattdeutsche Sprache gehört zu unserer Kultur, der Verfall ist aber nicht mehr aufzuhalten. Es gibt nur noch wenige Zellen im Kreis Soest, in denen die Nieder-

deutsche Sprache gepflegt wird. Sprachwissenschaftler Dr. Beckmann hat jeweils in Anröchte und Oestereiden lange Gespräche aufzeichnen können.

In den ILEK-Projekten Geseke-Anröchte-Erwitte und Soest-Bad Sassendorf gibt es in den Strategiepapieren unter „Freizeit und Touristik“ ein Hinweis auf ein mögliches Projekt „Kulturlandschaft am Hellweg“. Dieses Projekt soll historische Kulturlandschaftselemente erfassen und für alle erlebbar machen, in dem eine Broschüre „Kulturlandschaftsführer“ erstellt wird. Vom WHB in Münster wurde der KHP angeregt, sich hier einzuschalten. Seit Anfang 2011 scheint das Projekt auf einem guten Weg zu sein.



Vertreter der Heimatvereine, des Amtes für Landschafts- und Baukultur des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), des Westfälischen Heimatbundes, der Stiftung NRW, der Wirtschaftsförderung des Kreises und weitere Fachleute trafen sich im Soester Kreishaus zu einer Informationsveranstaltung zum Projekt „Kulturlandschaft am Hellweg“. Es referierten Marion Schauerte, Peter Sukkau und Birgit Nadermann (v.l.).

In 2011 findet wieder der Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ statt, an dem 50 Orte des Kreises Soest teilnehmen werden. Diese werden im Juni/Juli bereist. Der KHP ist Mitglied in der Bewertungskommission.

Die Vielfalt der Gesellschaft als Chance nutzen

Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

Im Kreis Soest leben viele Menschen, die selbst oder deren Eltern aus einem anderen Land zugewandert sind. Diese Migranten sind überwiegend als ehemalige Gastarbeiter, Asylsuchende, Spätaussiedler aus osteuropäischen Ländern oder als Fachkräfte in der Wirtschaft nach Deutschland gekommen. Die genaue Anzahl der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist kaum ermittelbar. Lediglich statistische Befragungen, in die im Mikrozensus in 2005 erstmals auch die Frage nach der Herkunft aufgenommen wurde, ergeben Anhaltspunkte.

Nach aktuellen Erhebungen des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung leben in Deutschland rund 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, das entspricht knapp 20 Prozent der Gesamtbevölkerung. Von diesen 20 Prozent haben ca. 11 Prozent einen deutschen Pass, 9 Prozent sind Ausländer.

Auch im Kreis Soest wird der Anteil der Migranten vergleichbar zum Bundesdurchschnitt auf ca. 20 Prozent geschätzt, das heißt etwa 60.000 der im Kreisgebiet lebenden Menschen haben eine Zuwanderungsgeschichte. Hiervon umfasst die Gruppe der Ausländer, also der Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, ca. 19.500 Menschen.

Durch die demographische Entwicklung wird der Bevölkerungsanteil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte weiter anwachsen. Fast 20 % der in Deutschland lebenden Menschen hat einen Migrationshintergrund. Diese Gruppe bekommt ein Drittel aller Kinder, die in Deutschland geboren werden. In manchen Städten stammen schon jetzt zwei Drittel aller unter Fünfjährigen aus Migrantenfamilien. Im Jahr 2050 dürften ca. ein Drittel aller in Deutschland lebenden Menschen einen Migrationshintergrund haben.

Allein schon die vorgenannten Zahlen machen die Bedeutung einer gelungenen Integrationsarbeit auch in ländlichen Regionen wie dem Kreis Soest deutlich, um sowohl ein problemloses und gutes Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen zu sichern, als auch die Potentiale einer multikulturellen Gesellschaft nutzen zu können.

Wie fachliche Studien belegen, ist nach wie vor ein großer Teil der Migranten unzureichend integriert. So sind Zugewanderte und deren Kinder im Durchschnitt schlechter gebildet, häufiger arbeitslos und nehmen weniger am öffentlichen Leben teil. Nach den Erhebungen ist deutschlandweit nirgendwo ein zufriedenstellender Integrationsgrad erreicht. (Quelle: Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung). Selbst in den Bundesländern mit den besten Integrationswerten (wie Hessen und Hamburg) sind Migranten mehr als doppelt so häufig erwerbslos und mehr als doppelt so oft von öffentlichen Leistungen abhängig. Die Annäherung zwischen Migranten und Einheimischen ist diesbezüglich also noch immer nicht zufriedenstellend erreicht. Ein Schlüsselfaktor zur Integration ist Bildung, auch wenn Bildung allein noch nicht zur gelungenen Integration führt.

Verschiedene Kreisaufgaben berühren das Thema Integration, so z. B. in den Abteilungen Jugend und Familie, Schulangelegenheiten, Soziales, Ausländerangelegenheiten, Gesundheit oder im Bereich der Wirtschaftsförderung GmbH. Eine abteilungsübergreifende Aufgabenbearbeitung und eine hausinterne Vernetzung mit dem Schwerpunkt Integrationsarbeit erfolgten bis zur Bildung des Integrationsteams im Oktober 2009 jedoch noch nicht. Dagegen bestehen im Kreisgebiet bereits seit längerer Zeit einige Aktivitäten und Angebote von verschiedenen Maßnahmenträgern und Kommunen.

Die vielschichtigen Aufgaben im Bereich der Integration können weder nur Maßnahmenträgern, Bildungsträgern, Verbänden, Kirchen, den Kommunen oder dem Kreis zugeordnet werden. Vielmehr wird die Wirksamkeit von Maßnahmen davon abhängen, sich gemeinschaftlich verantwortlich zu fühlen und zusammen zu arbeiten. Dabei soll gewahrt bleiben, dass es unterschiedliche Zuständigkeiten für Einzelthemen gibt.

Landrätin Eva Irrgang hat das Thema Integration bei der Kreisverwaltung Soest zur Chefsache gemacht. Am 15. Oktober 2009 wurde das Integrationsteam für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gebildet, das den Ausbau gemeinsamer Netzwerke mit den Kommunen und unterschiedlichen Maßnahmenträgern im Kreisgebiet fördern soll.



Landrätin Irrgang begrüßte Galina Nedelcheva, neues Mitglied im Integrationsteam, Linda Becker und Dieter Hesse.

Als Auftakt im neuen Aufgabenbereich Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wurde die Durchführung von Einbürgerungen durch die Einbürgerungsstelle neu konzipiert. So fand am 1. Dezember 2009 die erste Einbürgerungsfeier beim Kreis Soest statt. 39 Bürgern wurden in einem feierlichen Rahmen durch die Verwaltungsleitung und unter Beteiligung der Bürgermeister der Kommunen die Urkunden zum Erwerb der Deutschen Staatsangehörigkeit überreicht.

Auch durch diesen besonderen Veranstaltungsrahmen soll den neuen Kreisbürgern eine gebührende Wertschätzung entgegengebracht werden. Das ausdrückliche Willkommen soll den Wunsch auf eine gleichberechtigte Teilhabe als Deutsche unterstreichen und die gewünschte Integration der Zugewanderten deutlich machen. Im Jahr 2010 haben fünf Einbürgerungsfeiern stattgefunden. Von allen Beteiligten wird diese feierliche Ereignis jedes Mal sehr positiv empfunden.

Für das inzwischen vergangene Jahr seit der Gründung zieht das Integrationsteam eine positive Bilanz. Die erste Arbeitsphase war von zahlreichen Kontaktaufnahmen mit verschiedenen Fachabteilungen des Kreises, mit anderen Kreisen, mit den Kreiskommunen, mit Verbänden, mit Integrations- und Sprachkursträgern, mit Migrantenselbstorganisationen, mit Bildungsträgern, Familienzentren, Kindertageseinrichtungen und anderen Maßnahmenträgern geprägt. Gemeinsam mit den vielen Vernetzungspartnern wurde eine gut aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit entwickelt und der Grundstein einer Vernetzung von Maßnahmen gesetzt, um den Integrationsprozess im Kreisgebiet weiter voranzutreiben.



Im Kreis Soest bestehen vielfältige Integrationsangebote von zahlreichen Trägern. Um die Transparenz im Integrationsbereich zu schaffen und die Basis einer kreisweiten Vernetzung aufzubauen, wurde ein Konzept mit insgesamt fünf Maßnahmen

entwickelt. Hierfür hat der Kreis Soest im Rahmen des KOMM-IN-Programms Landesfördermittel in Höhe von 72.400 Euro erhalten. Das Konzept beinhaltet:

- Aufbau einer mehrsprachigen Internet-Informationenplattform „Zuhause im Kreis Soest“,
- Erstellung eines mehrsprachigen Informationspaketes für Migranten,
- Erstellung einer Kreiskarte für Migranten,
- Eröffnung einer Beratungsstelle für Migranten im Kreishaus,
- Gründung einer Arbeitsgruppe „Interkulturelles Zusammenleben in Familienzentren und Kindertageseinrichtungen“,
- Erarbeitung eines Konzeptes zur Vergabe des ersten Integrationspreises „Zuhause im Kreis Soest“ für Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.



Monika Schmidt-Strunk, Kreisjugendamt, Dieter Hesse, Galina Nedelcheva, Landrätin Eva Irrgang und Linda Becker mit dem Logo zu den Integrationsprojekten.

Am 15. November 2010 wurde das Beratungsbüro für Migranten im Kreishaus eröffnet. Darin beteiligen sich insgesamt sieben Einrichtungen, die zu unterschiedlichen für Migranten relevanten Themenbereichen wie Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen, Sprachförderung Deutsch, Schule und Ausbildung, Beruf und Arbeit und einiges mehr an

mehreren Tagen in der Woche umfangreiche Beratung anbieten. Bereits in den ersten Monaten haben mehrere Migranten das Angebot wahrgenommen. Insbesondere stößt das Thema über die Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen auf große Nachfrage. Neben der Verkürzung von Wegen für die Migranten soll durch das Büro auch eine engere Vernetzung der verschiedenen Kreisabteilungen und den Kooperationspartnern ermöglicht werden. Der Erfolg des Büros und dessen Inanspruchnahme durch Migranten werden nach einer Probephase von einem Jahr bewertet.



Zur Eröffnung des Beratungsbüros

Der Integrationspreis „Zuhause im Kreis Soest“ richtete sich für das Jahr 2010 an Kindertageseinrichtungen und Familienzentren im Kreisgebiet. Ziel dieser Maßnahme ist es, Initiativen im Bereich „vorschulische Bildung“ auszuzeichnen, die sich für ein interkulturelles Miteinander einsetzen. Der Grundgedanke dabei ist, die Bedeutung der vorschulischen Integrationsarbeit ins Bewusstsein zu rufen und erfolgversprechende Maßnahmen und/oder Projekte für alle Interessenten zugänglich zu machen. Mehr als 20 Einrichtungen haben sich für den Preis beworben, was ein sehr erfolgreicher Start dieser Maßnahmen ist.

Die Prämierungsveranstaltung erfolgte am 13. Mai 2011 im Foyer des Kreishauses. Der erste Preis ging an die Kindertageseinrichtung „Am Wiesengraben“ aus Soest für die Kinder-Fußball AG. Den zweiten Preis erhielt das Familienzentrum „Wichelhausen“ aus Werl für die Maßnahme „Wir Kinder aus Wichelhausen“. Mit dem dritten Preis wurde das Familienzentrum Werl-Nord für das Gesamtkonzept „Interkulturelle Öffnung“ ausgezeichnet.

Bei den drei übrigen Maßnahmen ist ebenfalls ein großer Erfolg festzustellen. Am Aufbau der Informationsplattform haben sich elf von den 14 Kreiskommunen, fünf Wohlfahrtsverbände, 8 Integrationskursträger und mehr als 20 Migrantenselbstorganisationen beteiligt, so dass ein erster Überblick über die vorhandenen Integrationsangebote im Kreisgebiet geschaffen werden kann. Zusätzliches Ziel ist es, sowohl für Migranten als auch für Maßnahmenträger eine Informationsbasis zu schaffen, in der eine Vielzahl praktischer Informationen, Ansprechpartner etc. auf dem aktuellen Stand mehrsprachig zur Verfügung gestellt wird.

Basierend auf den Erkenntnissen der Bestandserhebung für die Informationsplattform werden zudem ein Informationspaket und eine Kreiskarte erstellt, in der die wichtigsten Anlaufstellen und Kontaktadressen aufgeführt werden. Dies soll gerade Neuzugewanderten die erste Orientierung im Kreisgebiet erleichtern. Die Internetseite, das Informationspaket und die Kreiskarte wurden im April 2011 im Lippe-Berufskolleg allen Beteiligten und Interessierten vorgestellt.

Im Jahr 2010 wurden außerdem folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Erstellung des ersten Zwischenberichts für Integration auf Kreisebene,
- Initiierung einer Kampagne „Lebensretter gesucht“ auf Kreisebene für Migranten in der Feuerwehr,
- Gemeinsames Projekt mit den Abteilungen Gesundheit sowie Jugend und Familie zur Herausgabe einer mehrsprachigen Broschüre zur gesundheitlichen Vorsorge für Migranten,
- Gemeinsames Projekt mit der Personalplanung zur Gewinnung von Migranten als Bewerberinnen und Bewerber beim Kreis Soest,
- Workshop mit Erzieherinnen zur Zusammenarbeit mit türkischen Eltern;
- Einstiegsprojekt zum interkulturellen Training für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreises,
- Durchführung einer Ausstellung „Integrationswege – Spurensuche“ im Lippe-Berufskolleg und im Börde-Berufskolleg,
- Projekt zur Zusammenarbeit mit einem Familienzentrum in Gelsenkirchen mit Schwerpunkt Integrationsarbeit,
- Gründung einer Arbeitsgruppe auf Ebene der Kreise in Südwestfalen zur gemeinsamen überregionalen Projektentwicklung,
- Teilnahme an einer Sendung Bürgerradio „International“.

Trotz der positiven Bilanz sollten alle aufgezählten Maßnahmen als der Anfang der Integrationsarbeit auf Kreisebene betrachtet werden. Der erste Schritt ist gemacht. Der Integrationsprozess im Kreisgebiet kann aber nur durch den weiteren Aufbau einer konstruktiven Zusammenarbeit aller Akteure und Maßnahmenträger vorangetrieben werden.

Dass sich sowohl Menschen mit als auch ohne Migrationshintergrund im Kreis Soest zuhause fühlen und hier eine Gesellschaft entsteht, in der Offenheit, gegenseitige Toleranz und Akzeptanz das Miteinander prägen, ist nur möglich, wenn beide Seiten es wollen.

Den Wirtschaftsstandort Kreis Soest vernetzen und stärken

Südwestfalen / Regionale 2013

Höhepunkt der Jahre 2009 und 2010 waren die beiden Südwestfalentage der Region. Der zweite Südwestfalentag fand am 13. September 2009 in Soest statt. Ca. 10.000 interessierte Besucherinnen und Besucher haben das attraktive Bühnenprogramm, welches von Miriam Pielhau moderiert wurde, angesehen. Unter den Gästen waren auch der damalige NRW-Bauminister Lutz Lienenkämper und Umweltminister Eckard Uhlenberg. Der dritte Südwestfalentag am 29. August 2010 in Schmallenberg verlief ebenfalls erfolgreich. Die Regionale-Projekte präsentierten sich dort mit viel Pfiifigkeit und Kreativität im Rahmen der Schmallenberger Woche auf der Südwestfalen-Meile. Eine Talkrunde mit dem neuen Umweltminister Johannes Remmel, NRW-

Bauminister Harry Kurt Voigtsberger und NRW-Landtagspräsident Eckard Uhlenberg rundete das Bühnenprogramm, moderiert von Michaela Padberg, ab.

An beiden Südwestfalentagen wurden die Sieger des Wettbewerbs „Verein des Jahres“ bekannt gegeben. Dabei ging der erste Preis in Höhe von 5.000 Euro im Jahr 2009 für das Projekt „Dorv - (D)ienstleistungen und (o)rtsnahe (R)undum(V)ersorgung“ an Völlinghausen. 2010 hatte die „Bürgeraktionsgemeinschaft Schöne Altstadt Bad Laasphe“ Grund zum Jubeln und erhielt den ersten Platz und das Preisgeld.

Im Rahmen der im Juli 2009 gestarteten Aktion „Über die Dörfer“ wurden zahlreiche Dörfer von der Südwestfalen Agentur GmbH besucht. Mit der Aktion will das Südwestfalen Team die Dörfer mit ihren Geschichten und Themen, welche die Menschen beschäftigen, kennenlernen. Es soll ein Einblick in das ländliche Leben – wie die Dörfer mit ihren Stärken, aber auch Schwächen umgehen – gewonnen werden. Für die Aktion „Über die Dörfer“ kann sich jedes Dorf aus Südwestfalen auf der Internetseite www.suedwestfalen.com bewerben. Aus dem Kreis Soest haben sich bislang die Dörfer Völlinghausen, Suttrop und Störmede präsentiert.

In zahlreichen Gesprächen konnte der interessierten Bevölkerung vermittelt werden, welche Chancen und Möglichkeiten der Regionale-Prozess für die ganze Region bietet und was sich hinter dem sehr abstrakten Begriff „Regionale 2013“ verbirgt. Die Region Südwestfalen (Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein und Kreis Soest) hat bereits 2007 die Regionale 2013, einen Förderwettbewerb zur Strukturförderung und -entwicklung des Landes NRW, gewonnen. Die Projektideen haben die Chance, sich in einem dreistufigen Zertifizierungsverfahren zu einem Regionale-Projekt zu qualifizieren und dann Fördergelder zu bekommen. Sie sollen im Jahr 2013 der Region Südwestfalen präsentiert werden.

Bis zum 31.12.2010 durften Ideen für Regionale-Projekte bei der Südwestfalen Agentur GmbH eingereicht werden. Die Bilanz mit 130 Projektvorschlägen ist sehr zufriedenstellend. Doch nicht jeder Vorschlag wird den hohen Qualitätsansprüchen genügen können und Regionale-Projekt werden. Im Jahr 2011 wird es noch eine Phase der qualitativen Ergänzung geben. In dieser nimmt die Südwestfalen Agentur GmbH unter strategischen sowie qualitativen Gesichtspunkten eine aktive Ergänzung der vorhandenen Projekte vor. Sie kann z. B. gezielte, thematisch-inhaltlich klar abgegrenzte Projektaufträge vornehmen, um eine Projektfamilie zu ergänzen. Es können aber auch noch Projektvorschläge aus Denkräumen oder Netzwerken aufgenommen werden.

Über 50 Projekte sind mit mindestens einem Stern ausgezeichnet. Sechs Projekte haben bereits 3 Sterne bekommen und sind in der Umsetzung. Eine aktuelle Liste der Projektideen, die sich bislang qualifiziert haben, können unter <http://www.suedwestfalen.com/listenansicht.html> eingesehen werden.



Das Regionale-Team unterstützt die Projektträger bei der Ideenfindung, Antragstellung und Weiterentwicklung ihrer Projekte. In enger Abstimmung mit den Ministerien, der Bezirksregierung und der Südwestfalen Agentur GmbH, die den Regionale-Prozess koordiniert, werden Beratungsgespräche geführt, in gemeinsamen Workshops an der weiteren Qualifizierung der Projektideen gearbeitet und Projekte vor Ort besichtigt.

Der Südwestfalen Kompass hat sich als Navigationsinstrument und Orientierungshilfe bei der Projektfindung bewährt. Die aktualisierte Fortschreibung „Südwestfalen Kompass 1.0“ aus September 2009 wurde im Sommer 2010 von der Fortschreibung

„Südwestfalen Kompass 2.0“ abgelöst. Außerdem wurde Anfang März 2010 auf der ITB Berlin das Themenheft „Südwestfalen Tourismus Kompass“ präsentiert. Der Kompass und das Themenheft stehen online auf der Internetseite der Agentur zur Verfügung (<http://www.suedwestfalen.com>).

Nicht alle Projektideen, die 2009 und 2010 einen ersten Stern erhalten haben, konnten in den darauffolgenden Runden des Zertifizierungsverfahrens einen zweiten oder dritten Stern bekommen. Während es den ersten Stern für eine herausragende konzeptionelle Idee gibt, sind für den zweiten Stern detaillierte Ausarbeitungen bzw. Konzepte zu fertigen. Mit der Vergabe des zweiten Sterns wird die Qualität der Planungsphase honoriert. Mit der Vergabe des dritten Sterns bestätigt die Region, dass das Projekt in Gänze den besonderen Anforderungen des Regionale-Prozesses entspricht und zu realisieren ist. Dabei ist der dreistufige Qualifizierungsprozess für alle Projektträger eine anstrengende und arbeitsintensive Zeit. Diese Ausarbeitungszeit ist aber gut angelegte Zeit, da die Projekte einen intensiven Qualifizierungsprozess durchlaufen und sich weiter entwickeln und schärfen. Weitere Projektpartner werden gefunden, die Öffentlichkeit einbezogen, Workshops durchgeführt und Gespräche mit Ministerien und der Bezirksregierung geführt.

Bislang haben sechs Projekte den dritten Regionale-Stern erhalten, weitere werden im kommenden Jahr folgen. Die Projekte des Kreises Soest sind nach Einschätzung des Regionale-Teams auf einem guten Weg. Es erwartet uns ein spannendes Jahr 2011.

Der vierte Südwestfalentag wird am 25. September 2011 auf dem Rathausplatz in Lüdenscheid stattfinden. Wir freuen uns auf eine interessante Präsentation der Vielfalt an Projektideen. Präsentieren dürfen sich die Projektideen, die mindestens einen Stern erreicht haben und sich damit im Zertifizierungsprozess befinden.

EG-Dienstleistungsrichtlinie – Einheitlicher Ansprechpartner

Ziele und Anwendungsbereich der EG-Dienstleistungsrichtlinie

Die EG-Dienstleistungsrichtlinie (EG-DLR) – oder richtiger „Richtlinie über Dienstleistungen im Binnenmarkt“ – soll einen Rechtsrahmen schaffen, der die Niederlassungsfreiheit und den freien Dienstleistungsverkehr zwischen den Mitgliedstaaten garantiert. Ziel der EG-DLR ist, Verwaltungsverfahren zu vereinfachen sowie bürokratische Hindernisse für Dienstleistungsunternehmen abzubauen. Die Regelungen der Richtlinie gelten bis auf einige Ausnahmen für alle gewerblichen, kaufmännischen, handwerklichen und freiberuflichen Dienstleistungen, die in der Regel gegen Entgelt erbracht werden. In Deutschland gilt die Richtlinie auch für inländische Dienstleister. Die Pflichtaspekte der Richtlinie waren bis zum 28.12.2009 umzusetzen, alle weiteren Maßnahmen können in den Folgejahren vorgenommen werden.

Regelungen der EG-Dienstleistungsrichtlinie

Für Kommunen enthält die EG-DLR sechs besonders wichtige Regelungen:

- Die für die Aufnahme und Ausübung einer Dienstleistungstätigkeit erforderlichen Verfahren und Formalitäten sollen nach Möglichkeit von den Mitgliedstaaten vereinfacht werden.
- Anbieter von Dienstleistungen sollen alle Verfahren und Formalitäten, die für die Aufnahme ihrer Dienstleistungstätigkeit erforderlich sind, sowie die Beantragung der für die Ausübung ihrer Dienstleistungstätigkeit erforderlichen Genehmigungen über Einheitliche Ansprechpartner abwickeln können.
- Die Mitgliedstaaten müssen sicherstellen, dass für Erbringer und Empfänger von Dienstleistungen Informationen über Anforderungen, Verfahren und Formalitäten für die Aufnahme und Ausübung einer Dienstleistungstätigkeit, Kontaktdaten der zuständigen Behörden, Verbände und Organisationen, die beraten und unterstützen können, allgemein verfügbare Rechtsbehelfe sowie über Mittel und Bedingungen für den Zugang zu öffentlichen Registern und Datenbanken leicht zugänglich sind.
- Der Anbieter von Dienstleistungen soll alle Verfahren und Formalitäten, die die Aufnahme und Ausübung der Dienstleistungstätigkeit betreffen, elektronisch und aus der Ferne abwickeln können, und zwar nicht nur über den Einheitlichen Ansprechpartner, sondern auch direkt bei der zuständigen Behörde.
- Im Rahmen einer durchzuführenden Normenprüfung ist zu hinterfragen, ob das dienstleistungsbezogene Recht des Mitgliedstaats mit der Richtlinie vereinbar ist. Insbesondere dürfen die Genehmigungsregelungen für den Dienstleister nicht diskriminierend sein.
- Für Genehmigungsverfahren gilt eine Genehmigungsfrist mit Genehmigungsfiktion, d.h. sofern der Antrag nicht innerhalb einer bestimmten Frist beantwortet ist, gilt dieser als genehmigt.

Einrichtung eines Einheitlichen Ansprechpartners

Die wesentlichen Aufgaben des Einheitlichen Ansprechpartners (EA) bestehen darin, dass er für ausländische und inländische Dienstleister als zentrale Kontakt- und Anlaufstelle dient, alle Verfahren und Formalitäten elektronisch abwickeln kann und dabei eine koordinierende Funktion zwischen dem Erbringer von Dienstleistungen und den zuständigen Behörden wahrnimmt. Der EA übernimmt keine Rechts- oder allgemeine Beratung. Für den Dienstleister besteht keine Pflicht, den EA in Anspruch zu nehmen, er kann sich auch weiterhin direkt an die zuständigen Behörden wenden. Der EA hat das Recht, für seine Leistungen Gebühren zu erheben.

In Deutschland ist die Einrichtung der EA Ländersache. Das EA-Gesetz NRW sieht vor, dass die Zahl von 18 EA in NRW nicht überschritten werden soll. Der Kreis Soest hat daher mit dem Hochsauerlandkreis, dem Märkischen Kreis, dem Kreis Olpe und dem Kreis Siegen Wittgenstein eine Kooperation vereinbart. Die Kreise stellen gemeinsam den „Einheitlichen Ansprechpartner Südwestfalen“, die Aufgabe des EA Südwestfalen wird vom Märkischen Kreis wahrgenommen. In gemeinsamen Projekt- und Arbeitsgruppen wurden die erforderlichen Absprachen und Vorbereitungen getroffen. Seit dem 28. Dezember 2009 ist der EA Südwestfalen unter der Webadresse www.eap-suedwestfalen.de erreichbar.

Weitere Umsetzung der EG-Dienstleistungsrichtlinie bei der Kreisverwaltung Soest

Um den Vorgaben der EG-DLR gerecht zu werden, hat die Kreisverwaltung Soest neben der Einrichtung des EA weitere Maßnahmen vorgenommen. Zur Erfüllung der Informationspflichten wurde der Internetauftritt überarbeitet und um zusätzliche Angaben ergänzt. Die Grundvoraussetzungen für die geforderte vollständige elektronische Abwicklung aller Verfahren und Formalitäten zur Aufnahme und Ausübung einer Dienstleistungstätigkeit sind geschaffen. Im Rahmen der Einführung von weiteren E-Government-Elementen soll dieser Service verbessert und ausgebaut werden. Darüber hinaus bleibt die Daueraufgabe bestehen, die Richtlinienkonformität der eigenen geänderten und neuen Normen zu hinterfragen.

Gesund und sicher leben

Integriertes Rettungszentrum als PPP-Projekt

Anfang 2006 zeichnete sich ab, dass die Rettungswache Soest aufgrund der Änderung des Rettungsdienstbedarfsplanes und neuer gesetzlicher Anforderungen zu klein geworden ist. Darüber hinaus ist z. B. durch Tierseuchen, die Schneekatastrophe im Kreis Steinfurt, mehrtägige Hochwasserlagen im östlichen Kreis Soest oder auch das Sturmtief „Kyrill“ deutlich geworden, dass der Katastrophenschutz für den Schutz der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Soest weiterentwickelt werden muss.

Auch das Land NRW hat sein Katastrophenschutzkonzept umgestellt. Aufgrund dieser Zwänge wurde 2007 ein Konzept zur Errichtung eines Rettungszentrums erstellt. In diesem Konzept sind die Details der damaligen Überlegungen ausführlich dargestellt und die Notwendigkeit der Errichtung eines neuen Rettungszentrums für den Kreis Soest und nachhaltige Sicherstellung der erforderlichen Leistungen der Daseinsvorsorge für die Bürger des Kreises Soest deutlich beschrieben.

Nach Durchführung einer Nutzwertanalyse hat der Kreistag am 23. Januar 2007 entschieden, die Kreisleitstelle mit in das geplante Rettungszentrum zu integrieren. Darüber hinaus war die Technik veraltet und stand zu dem Zeitpunkt kurz vor der Abschreibung. Gleichzeitig wurde deutlich, dass sich mit der Schaffung eines Neubaus die einmalige Chance ergibt, ein Gemeinschaftsprojekt zwischen Rettungsdienst und Veterinärdienst zur Tierseuchenbekämpfung zu initiieren. Durch die gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten (z. B. Desinfektions-, Waschhallen, Desinfektionsduschen, Umkleiden etc.) können erhebliche Synergieeffekte für ein Tierseuchen-Krisenmanagement erzielt werden. Bisher muss der Veterinärdienst zur Desinfektion und Organisation der Tierärzte und deren Helfer auf schulische Einrichtungen (Turnhallen und Sanitärbereiche) ausweichen. Die wachsende Gefahr durch die fortschreitende Ausbreitung von Zoonosen (z. B. H5 N1- und H1 N1-Viren und Q-Fieber-Bakterien) zeigt ebenfalls Handlungsbedarf auf.

Am 7. Dezember 2006 wurde die Verwaltung vom Kreisausschuss beauftragt, zu prüfen, ob das Rettungszentrum Soest in einem PPP-Projekt (Private-Public-

Partnership) initiiert werden kann. Dazu wurde eine Lenkungsgruppe mit den Fraktionsvorsitzenden gebildet.

Im Januar 2008 beschloss der Kreistag, im Rettungszentrum neben der Rettungswache und der Kreisfeuerwehrzentrale inkl. der benötigten zusätzlichen Fahrzeughallen auch die Kreisleitstelle und den Veterinärdienst mit allen Verwaltungsbereichen zu integrieren.

Parallel zum Beschluss des Kreisausschusses am 7. Dezember 2006 hatte das Finanzministerium des Landes NRW dem Kreis Soest dem Projekt Pilotcharakter zuerkannt und fördert den Fortgang des PPP-Verfahrens durch einen Zuschuss von 50.000 € und mit personeller Begleitung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PPP-Task Force NRW.

Seit 2008 ist auch das Innenministerium NRW in das Projekt involviert. Denn ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Rettungszentrums ist die Ergänzung des Raumprogramms durch den Bereich der Polizeileitstelle, welche mit der Dringlichkeitsvorlage durch den Kreistag am 16. Oktober 2008 beschlossen worden ist. Die räumliche Zusammenführung von Rettungs- und Polizeileitstelle unter einem Dach ist in NRW bisher einmalig.

Die Entwicklung von einer einfachen Rettungswache (mit Kreisfeuerwehrzentrale und den benötigten Fahrzeughallen mit einer ursprünglich geplanten Investitionssumme von 8 Mio. € zzgl. 2,5 Mio. € für die Technik der Kreisleitstelle) hin zu dem komplexen Objekt, mit einem hohen Anteil an gemeinsam genutzten Flächen, war zu Beginn des Projektes nicht absehbar.

Die Steuerungsgruppe, politisch besetzt mit einem Mitglied pro Fraktion, hat diese Entwicklung aktiv begleitet und jeweils mehrheitlich unterstützt. Dabei wurde stets darauf geachtet, dass nur solche Erweiterungen in das PPP-Verfahren einbezogen wurden, die sachlich geboten sind. Ein Verzicht auf diese Erweiterungen würde damit fachlichen und zum Teil wirtschaftlichen Notwendigkeiten zuwiderlaufen.

Mittlerweile umfasst das Gebäude eine Bruttogrundfläche von rund 6.000 m² und einem Bruttorauminhalt von rund 36.000 m³. Die Investitionssumme liegt bei ca. 15,8 Mio. € zzgl. ca. 2,36 Mio. € für die Leitstellentechnik. Im Bereich der Leitstellentechnik konnte im Laufe des Verfahrens eine Reduzierung der ursprünglich angesetzten 2,5 Mio. € erzielt werden.

Durch die Zusammenfassung der verschiedenen Bereiche, die am Katastrophenschutz beteiligt sind unter einem Dach, werden Abläufe optimiert, die Zusammenarbeit verbessert und damit der Schutz der Bevölkerung nachhaltig zukunftssicher gestaltet. Darüber hinaus ist diese Zusammenarbeit unter einem Dach wirtschaftlicher als die Wahrnehmung der Aufgaben an verschiedenen Orten.

Die Modernisierung der mittlerweile über zehn Jahre alten Leitstellentechnik und die gleichzeitige Umstellung auf den Digitalfunk lässt die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr im Kreis Soest im 21. Jahrhundert ankommen. Ein Schritt, den viele andere Kreise und kreisfreien Städte bereits umgesetzt haben.

Zur Umsetzung der politischen Beschlüsse hat die Verwaltung seit Anfang 2009 die EU-weite Ausschreibung des privaten Partners durchgeführt. Der Wirtschaftlichkeitsvorteil zugunsten der PPP-Variante beträgt 7,9 %. Die nominale Haushaltsentlastung über 25 Jahre Laufzeit beträgt 3,89 Mio. €. Eine Beteiligung regional ansässiger mittlerer und kleinerer Unternehmen und damit eine strukturelle Förderung der Region sind gegeben.

Mit dem Rettungszentrum passt der Kreis Soest die Aufgabenwahrnehmung den gestiegenen Anforderungen des Feuer- und Katastrophenschutzes bzw. der Gefahrenabwehr und der Tierseuchenbekämpfung an. Die Erweiterungen sind sachlich geboten, wirtschaftlich vorteilhaft und die Realisierung über PPP erbringt eine Kostensparnis von rund 3,9 Mio. €.

Das Rettungszentrum ist zurzeit im Bau und wird voraussichtlich im September 2011 von unserem privaten Partner übernommen.

Anerkennung als 6. Gesundheitsregion

Großes Interesse am 1. Forum Gesundheitswirtschaft Südwestfalen



Südwestfalen verfügt in unterschiedlichen Bereichen der Gesundheitswirtschaft über eine herausragende Leistungsfähigkeit. Die offizielle Anerkennung als sechste Gesundheitsregion in NRW war für Insider somit nur eine Frage der Zeit.

Auf dem 1. Forum Gesundheitswirtschaft Südwestfalen am 30. Oktober 2009 im Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf verkündete Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, es nun offiziell: Südwestfalen ist Gesundheitsregion! Der Minister erklärte, dass die Region mit ihren Kompetenzen das Bild der Gesundheitswirtschaft in NRW bereichere. Das 1. Forum Gesundheitswirtschaft Südwestfalen habe in diesem Zusammenhang eine ausgezeichnete Möglichkeit für alle regionalen Akteure der Gesundheitswirtschaft geboten, miteinander ins Gespräch zu kommen. Fachleute und Interessierte aus dem Gesundheitswesen, aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik hatten dabei Gelegenheit, sich persönlich zu informieren und auszutauschen.

Vertreter der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen, die zu dem Forum eingeladen hatten, zeigten sich ebenfalls sehr zufrieden. Nadine Möller, die Geschäftsführerin der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen, freute sich vor allem über hohe Zahl an Veranstaltungsteilnehmern: „Die mehr als 170 Anmeldungen und die vielen Gespräche mit Interessierten im Vorfeld der Veranstaltung haben bereits deutlich gezeigt, dass es wichtig ist, die verschiedenen Akteure der

südwestfälischen Gesundheitswirtschaft zusammenzubringen. Mit dem Forum am 30. Oktober ist uns dies sehr gut gelungen.“

Eva Irrgang, Landrätin des Kreises Soest und Sprecherin der fünf südwestfälischen Landräte erklärte, dass das 1. Forum Gesundheitswirtschaft als Auftakt zu sehen sei: „Nachdem es uns gemeinsam gelungen ist, Südwestfalen als 6. Gesundheitsregion in NRW aufzustellen, werden wir in den nächsten Wochen und Monaten das Profil unserer Gesundheitsregion weiter schärfen, indem wir u. a. unsere Alleinstellungsmerkmale stärker herausstellen. Langfristig wird es so gelingen, die hervorragenden Kompetenzen der südwestfälischen Gesundheitswirtschaft auch überregional bekannter zu machen.“ Aus den Foren am Nachmittag ergeben sich in diesem Zusammenhang die künftigen **Schwerpunktt Themen**, die durch die Brancheninitiative aufgegriffen und konkretisiert werden:

- Medizinische Versorgung
- Medizintechnik und deren Zulieferindustrie
- Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung
- Gesundheitstourismus
- Lebensqualität.

Neue Grippe H1N1

Infektionsschutz am Beispiel der Neuen Influenza A/H1N1 (Schweinegrippe)

Grundsätzliches

Eine wichtige Aufgabe der Kreise und kreisfreien Städte besteht im Schutz der Bevölkerung vor übertragbaren Erkrankungen. Die bundesweite Rechtsgrundlage bietet das Infektionsschutzgesetz (IfSG). Täglich bearbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesundheitsämter Meldungen über Erkrankungen. In 2008 waren es im Kreis Soest 1.483 Vorgänge, in 2009 gingen 1.738 ein und in 2010 wurden 1.710 Meldungen bearbeitet.

Dabei waren die Steigerungen ab 2009 auf das Influenza A/H1N1-Virus zurückzuführen. Dieses im April 2009 erstmals erfasste Virus breitete sich weltweit aus. Eine solche weltumspannende Ausbreitung wird als Pandemie bezeichnet. Das Auftreten einer Influenzapandemie wurde von Experten seit Langem als wahrscheinlich angesehen. Dabei wurde neben der weltweiten Ausbreitung zusätzlich von einer großen Gefährlichkeit des Erregers ausgegangen, die voraussichtlich zu deutlich höheren Erkrankungs- und Sterberaten führen würde als die bekannten saisonalen Erreger.

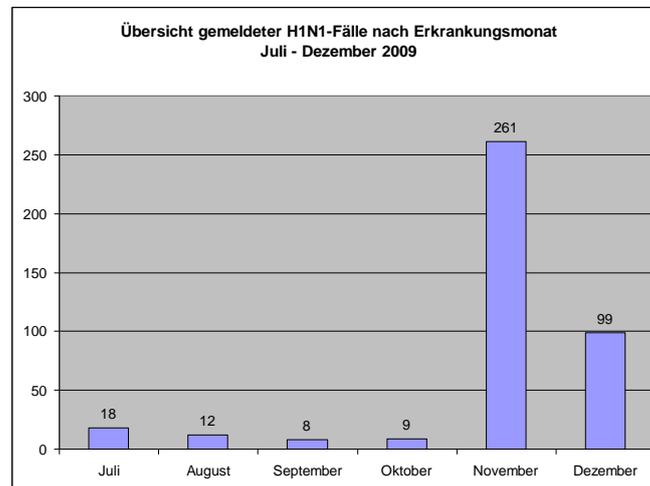
Die Influenza-Pandemie im Kreis Soest

Die ersten Verdachtsfälle wurden dem Gesundheitsamt Mitte Juli 2009 gemeldet. Es handelte sich um 3 Jugendliche, die nach einem Spanienurlaub mit einem Reisebus zurückkehrten. Es wurden Laboruntersuchungen veranlasst, diese ergaben in allen Fällen den Nachweis von Influenza A/H1N1-Viren aus dem Nasenabstrich.

Bis einschließlich Oktober entwickelte sich im Kreisgebiet mit 47 gemeldeten Erkrankungen ein nur geringes Infektionsgeschehen. Alle Betroffenen wurden durch die

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Gesundheitsaufsicht kontaktiert und mittels Merkblättern über richtiges Verhalten und Schutzmaßnahmen informiert.

Ab November kam es im Rahmen der sogenannten 2. Erkrankungswelle dann zu einer drastischen Zunahme der gemeldeten Fälle. In den beiden letzten Monaten des Jahres wurden allein 360 Influenzanachweise gemeldet.



(Quelle: Abteilung Gesundheit des Kreises Soest, Gesundheitsaufsicht)

Zusätzlich zu diesen durch Laboruntersuchungen bestätigten Fällen erfolgten von Ärzten und Ärztinnen 1.035 Verdachtsmeldungen, denen ebenfalls von der Gesundheitsaufsicht nachgegangen werden musste.

Im Kreis Soest wurden insgesamt bis Ende Dezember 413 Erkrankungsfälle gemeldet. Im Dezember starb ein 58-jähriger Mann einer Lungenentzündung im Rahmen einer H1N1-Infektion. Es blieb der einzige Todesfall während der Pandemie. Im Januar 2010 wurden noch 14 Fälle gemeldet, so dass insgesamt 427 gemeldete Influenzafälle in der Pandemiesaison 2009/2010 zu verzeichnen waren.

Die Sterblichkeit lag in Deutschland im Durchschnitt bei 0,19/100.000 Menschen für alle Altersgruppen. Differenziert war sie mit 0,36/100.000 Kinder in der Altersgruppe der unter 2-Jährigen am höchsten, betrug für alle Altersgruppen zwischen 2 und 59 Jahren ca. 0,2/100.000 und war in der Gruppe 60+ am niedrigsten mit 0,12/100.000 Menschen.

Der Kommunale Influenza-Pandemieplan

Rückblickend erwies sich der Erreger also als wesentlich weniger gefährlich, als man es im April 2009 erwartet hat. Bezogen auf Deutschland darf man zusammenfassend sogar sagen, dass die Sterblichkeit geringer war als während früherer starker Grippeperioden, weil das neue Virus (A/H1N1) dazu geführt hat, dass die „normalen“ Influenzaviren in 2009 und 2010 kaum auftraten. In Deutschland gibt es seit 2006 Pläne, wie das Management einer Influenzapandemie aussehen sollte. Es gibt einen dreiteiligen Pandemieplan des Bundes, Pandemiepläne der Länder und Kommunale Pandemiepläne. Diese Pandemie zeigte, dass eine Überarbeitung des Kommunalen Influenza-Pandemieplanes für den Kreis Soest notwendig war. Denn auch wenn diese Influenzapandemie einen milden Verlauf hatte, so waren doch bestimmte Maßnahmen durchzuführen, die sich an der Ausbreitungsdynamik orientierten. Der bisherige Pandemieplan bot nicht die Möglichkeit eines abgestuften Vorge-

hens. Diese Überarbeitung hat stattgefunden. Zukünftig ermöglicht der Kommunale Influenzapandemieplan ein wesentlich differenzierteres Vorgehen.

Weitere Maßnahmen

Zu weiteren im Rahmen der Influenza-Pandemie 2009 umgesetzten Maßnahmen gehörte die Einrichtung einer zentralen Beschaffungsstelle zur Bevorratung von Medikamenten (Tamiflu® und Relenza®), die im Rahmen der betrieblichen Schutzmaßnahmen zum Einsatz kommen könnten. Es erfolgt dort die Einlagerung sowohl für den Kreis Soest als auch für die 14 Kommunen im Kreisgebiet. Von Mai bis Dezember 2009 wurde eine Rufbereitschaft (jeweils durch eine/n Ärztin/Arzt und eine/n Gesundheitsaufseher/in) außerhalb der Regeldienstzeiten wahrgenommen.

Nachdem ein Impfstoff zur Verfügung stand, musste durch das Gesundheitsamt das Management der Impfstofflogistik im örtlichen Bereich übernommen werden, um so die reibungslose Verteilung des Impfstoffs über beauftragte Apotheken an die beteiligten Impfpraxen sicher zu stellen.

Mit der Pressestelle wurde die Öffentlichkeitsarbeit gestaltet. Am 14. November 2009 fand eine Impfkaktion im Gesundheitsamt statt. Dabei wurden 274 Personen geimpft, die im Katastrophenschutz des Kreises Soest tätig sind. Auch wenn mit einer höheren Teilnehmerzahl gerechnet worden war, bleibt als wesentliche positive Erfahrung, dass dabei der kurzfristige Aufbau und Betrieb einer Impfstelle des Gesundheitsamtes erfolgreich geprobt werden konnte. Bis zu 120 Impfungen pro Stunde wären nach dem Konzept im Dauerbetrieb möglich gewesen. Darüber hinaus wurden 119 individuelle Impfungen überwiegend durch die Betriebsärztin sowie die Ärzte und Ärztinnen des Gesundheitsamtes nach Terminabsprachen durchgeführt. Seit Januar 2010 wurde ein regelmäßiger Impftermin auch für die Bevölkerung angeboten, weil die Nachfrage so stark zurückgegangen war, dass die Impfungen durch die Hausärzte unwirtschaftlich gewesen wären. Dieses Angebot des Gesundheitsamtes wurde auch nur sehr gering in Anspruch genommen.

Verbraucherzentrale im Kreis Soest

Die am 30. Juni 2009 im Kreistag beschlossene Einrichtung einer Verbraucherzentrale in den Städten Lippstadt und Soest ist vom Landesverbraucherministerium bestätigt worden.

Im Februar 2010 wurde eine Beratungsstelle mit zwei Beratungskräften und einer halben Bürokräft an zwei Standorten eingerichtet. Die Verbraucherberatung wird an fünf Tagen in Lippstadt und an zwei Tagen in Soest angeboten, um eine möglichst flächendeckende Versorgung im Kreisgebiet zu erreichen.

Der Kreisausschuss hatte sich im Mai 2009 für eine Verbesserung der Beratung der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Soest und die Etablierung einer eigenen Stelle für den Kreis Soest ausgesprochen. Die Verwaltung wurde beauftragt, entsprechende Verhandlungen aufzunehmen. Die Beratungsstelle am Standort Lippstadt sollte im Rahmen eines Modellprojekts eingerichtet werden. Außerdem ist die Beratungsstelle an zwei Tagen pro Woche in Soest im Bürgerbüro des Rathauses vertreten. So soll

mit Hilfe der Leitungskraft, einer Beratungskraft und einer halben Bürostelle eine möglichst flächendeckende Versorgung für das gesamte Kreisgebiet sichergestellt werden. Die jährlichen Kosten von rund 230.000 Euro tragen je zur Hälfte Land und Kreis. Die Kosten der Räumlichkeiten übernehmen die Städte Lippstadt und Soest. Erklärtes Ziel ist es, nach einer Evaluation im Jahre 2011 zwei eigenständige Verbraucherberatungsstellen in Lippstadt und Soest zu etablieren.

Im Kreis Soest wird das landesweit einheitliche Kernangebot der Allgemeinen Verbraucherberatung und Verbraucherinformation angeboten. Neben der Arbeit durch die Stammkräfte werden sich selbsttragende ergänzende Beratungen durch Honorarkräfte, z. B. anwaltliche Rechtsberatung, Mietrechtsberatung, angeboten.



Landrätin Eva Irrgang begrüßte die Leiterin der neuen Verbraucherberatungsstelle im Kreis Soest, Hilde Becker (vorne v. l.). Inge Blask (Regionalleiterin Verbraucherzentrale NRW), Bürgermeister Dr. Eckhard Ruthemeyer, Kreisdirektor Dirk Lönnecke, Matthias Arkenstette (Geschäftsleitung Verbraucherzentrale NRW), Dezernent Ralf Hellermann und Bürgermeister Christof Sommer (hinten v. l.).

Landrätin Eva Irrgang, Kreisdirektor Dirk Lönnecke und Matthias Arkenstette, Mitglied der Geschäftsleitung der in Düsseldorf ansässigen Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, haben den entsprechenden Vertrag unterzeichnet.

In Nordrhein-Westfalen gibt es insgesamt 57 Verbraucherberatungsstellen. Die Verbraucherzentrale NRW ist ein Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger rund um Verbraucherthemen. Als gemeinnütziger Verein wird sie von über 30 verbraucher-

nahen Verbänden und örtlichen Arbeitsgemeinschaften getragen. Ziel ist die flächendeckende Versorgung aller Kreise in NRW mit Beratungsstellen.

Eine Bilanz über ein Jahr Verbraucherzentrale NRW im Kreis Soest zeigt: In 2010 haben insgesamt 9.267 Bürgerinnen und Bürger im Kreis Soest das vielfältige Angebot wahrgenommen. Davon haben 4.806 Verbraucherinnen und Verbraucher die Beratungsstelle in Lippstadt und die Außenstelle im Rathaus der Stadt Soest persönlich aufgesucht, 3.178 telefonisch und 227 schriftlich angefragt. 1.050 Bürgerinnen und Bürger hatten bei Veranstaltungen Kontakt zur Verbraucherzentrale.

Mit 2.343 Rechtsberatungen und Rechtsvertretungen konnte Klarheit in der Bewertung der Rechtslage geschaffen werden. Dabei wurden vielfach „untergeschobene“ Verträge rückgängig gemacht, unberechtigte Forderungen zurückgewiesen oder unzulässige einseitige Vertragsveränderungen abgelehnt.

Probleme aus dem Bereich Telekommunikation, Internetabzocke und der unlauteren Telefonwerbung machen über 40 % der gesamten Anfragen aus.

Die Einrichtung der Beratungsstelle hat sich auch finanziell für die Haushalte gelohnt. Durch eine rechtliche Beratung zu unberechtigten Forderungen im Rahmen der Internetabzocke blieb den Bürgerinnen und Bürgern die Zahlung von ca. 43.000 Euro erspart. Bei Unstimmigkeiten in Verträgen der Telekommunikationsbranche konnte ein finanzieller Schaden von rund 22.000 Euro von Verbraucherinnen und Verbrauchern abgewendet werden. Hier gilt es auch in Zukunft die Verbraucherinnen und Verbraucher zu schützen, da durch moderne Techniken die Abzockemaschen der Anbieter immer raffinierter werden. In zahlreichen Vorträgen wurden politische Gremien und verschiedene Verbände über die Arbeit der Verbraucherzentrale informiert.

Ein wichtiges Anliegen war, viele junge Menschen mit diesem Angebot zu erreichen. In 14 Schulklassenveranstaltungen wurden Schülerinnen und Schüler über ihre Rechte informiert, viele relevante Bereiche des jugendlichen Alltags angesprochen und zu einem kritischen Konsum angeregt. Diese Unterrichtseinheiten zur Stärkung der Finanzkompetenz von jungen Menschen werden auch im kommenden Schuljahr 2011/2012 wieder angeboten.

Die steigenden Energiepreise belasten die privaten Haushalte immer mehr. Seit Anfang des Jahres 2011 bietet die Beratungsstelle eine „Orientierungsberatung Energiekosten“ an. Zum einen gibt es dabei Tipps für einen sparsamen Umgang mit Energie, und zum anderen unterstützen die Beraterinnen und Berater bei einem Wechsel des Energieversorgers. Fast täglich fragen Verbraucherinnen und Verbraucher diesbezüglich nach.

Weiterhin erhalten die Bürgerinnen und Bürger Unterstützung im Bereich des Gesundheitswesens. Hier werden Fragen zum Status in der gesetzlichen Krankenversicherung, zur Gesundheitsreform oder zum Wechsel der gesetzlichen Krankenkasse beantwortet.

Die Umwelt für kommende Generationen nachhaltig bewahren

LIFE+-Projekt Möhneae

Life+-Projekt „Optimierung der FFH-Gebiete Möhne Oberlauf und Mittellauf“

Seit 1992 werden von der EU finanzielle Mittel zur Kofinanzierung von Projekten im Bereich Natur- und Umweltschutz bereitgestellt. Mit diesem LIFE-Fond werden Projekte unterstützt, die der Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der Tier- und Pflanzenwelt dienen. Die Projekte werden in Schutzgebieten durchgeführt, welche dem Natura-2000-Netzwerk angehören, dies sind die Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) und die Vogelschutzgebiete nach EU-Vogelschutzrichtlinie. Diese so bewahrten Biotope sind Trittsteine für ein europaweites Netzwerk wertvoller attraktiver Lebensräume – für Tier, für Pflanzen und für Menschen!

Inhalt dieses Anfang 2010 unter der Leitung des Kreises Soest gestarteten LIFE-Projekts ist die Renaturierung der Möhne und ihrer Aue oberhalb der Möhnetalsper-

re. Bis Ende 2014 soll so ein wesentlicher Beitrag für den Erhalt und die Wiederherstellung der Artenvielfalt entlang des Flusses geleistet werden.

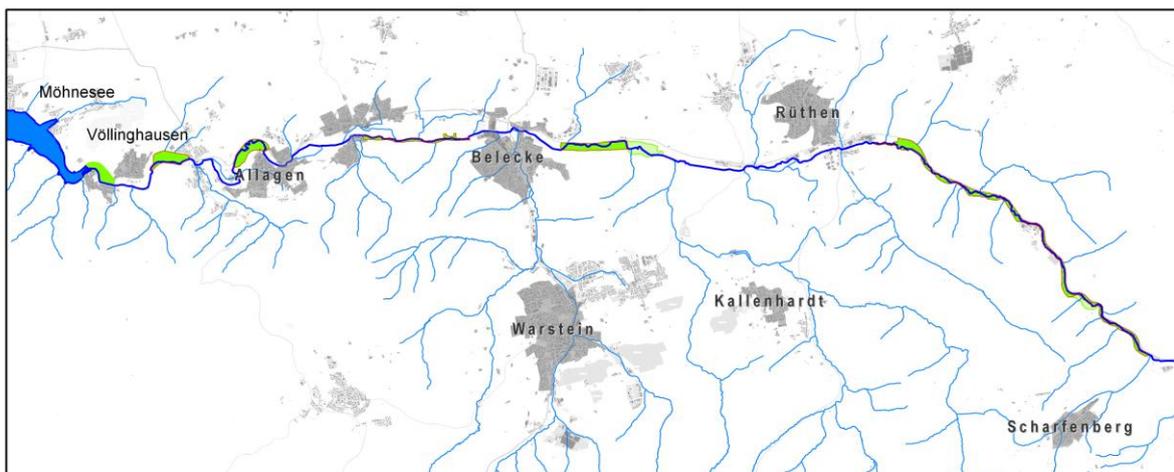
Hintergrund

Anlass für dieses Projekt sind die Anforderungen der EU-Wasserrahmen-Richtlinie zur Fließgewässerrenaturierung. Darin ist das Ziel festgesetzt, alle Fließgewässer bis 2015 in einen ökologisch „guten Zustand“ zu versetzen. Dieses Ziel soll nun im Rahmen des Projektes in den Natura 2000 Gebieten (FFH-Gebieten) umgesetzt werden.

Die Möhne wurde in früheren Zeiten an vielen Stellen begradigt, ihre Ufer mit Steinen befestigt, Wehre wurden errichtet. So gingen viele Strukturen eines natürlichen Fließgewässers verloren. Begradigte Gewässer graben sich immer tiefer in den Untergrund (Sohlerosion). Auch die Möhne fließt oft weit mehr als einen Meter unterhalb des Auenbodens und tritt bei mittleren Hochwassern kaum noch über die Ufer. Aue und Fluss haben somit ihre natürliche Verbindung verloren. Naturnahe Gewässerstrukturen wie Kiesbänke als Laichplätze für verschiedene Fischarten oder Steilufer als Brutplätze für Eisvögel fehlen vielerorts. Die Möhne ist heute in zu vielen Bereichen ein zu stark verändertes Gewässer, um anspruchsvollen Tier- und Pflanzenarten einen geeigneten Lebensraum bieten zu können.

In der Aue führt die intensive oder fehlende Bewirtschaftung des Grünlands zu einem Verlust der Artenvielfalt. Zudem nehmen auf vielen Flächen standortfremde Fichtenbestände den Talgrund ein und bilden unüberwindbare Hindernisse für so manche Falter und Libellenarten.

Projektkulisse



Mit einer Länge von 65 Kilometer gehört die Möhne zu den größten Zuflüssen der Ruhr; sie entspringt bei Brilon im Hochsauerland und durchfließt ein vor allem von Grünland geprägtes Tal. Von Osten nach Westen verlaufend bildet das mittlere Möhnetal die Nordgrenze des Rheinischen Schiefergebirges (Sauerland) zur Münsterschen Bucht, lokal zur Soester Börde-Landschaft.

In fünf Talabschnitten oberhalb des Stausees, die zu den FFH-Gebieten „Möhne-Oberlauf“ und „Möhne-Mittellauf“ gehören, sind auf einer Fläche von 200 Hektar Maßnahmen zur Renaturierung des Flusses und seiner Aue vorgesehen.

Ziele und Maßnahmen

Im LIFE-Projekt soll der Zustand der Möhne sowie einiger Zuflüsse und der Aue verbessert werden. Begradigungen und Uferbefestigungen werden zurückgebaut und



Der Große Perlmutterfalter

wieder naturnäher gestaltet. Durch Umbau oder Umgehung von Wehren werden Wanderhindernisse für Bachbewohner wie Groppe und Bachneunauge beseitigt. Um die Aue wieder stärker an die Dynamik des Flusses anzubinden, werden abgetrennte Altverläufe in die Planungen einbezogen und Laufverlängerungen, Profilerweiterungen des Bachbetts sowie Flutrinnen und Blänken, muldenartige Vertiefungen, in denen zeitweise Wasser steht, geschaffen.

Aktueller Projektstand

Ein wichtiges Standbein für die Umsetzung des Projektes ist der Landerwerb. Das Dezernat Ländliche Entwicklung und Bodenordnung der Bezirksregierung Arnsberg unterstützt das Projekt durch ein Flurbereinigungsverfahren, das neben einem Ankauf auch einen Tausch von Flächen ermöglicht. Das Flurbereinigungsverfahren wurde eingeleitet und 15 Hektar konnten bis dato erworben werden.

Für die Maßnahmen-Planung sind Detail-Managementpläne für das Grünland, die Gewässer und die Waldbestände in Arbeit. Bei den Erhebungen von Flora und Vegetation des Offenlands und Erfassungen der Tagfalter und Heuschrecken ergaben sich schon erfreuliche Überraschungen. So hat das Grünland in der Möhneau eine höhere ökologische Qualität als noch zu Beginn des Projektes angenommen. Beeindruckend ist vor allem das stetige Vorkommen des Wiesen-Knöterichs, der nur auf den intensiv bewirtschafteten Flächen fehlt und als charakteristische Art im Auen-Grünland des Möhnetals gelten kann. Auf einigen Mähwiesen wird er vom Großen Wiesenknopf begleitet. Das Obere Tal zeichnet sich durch ein vielgestaltiges Mosaik aus binsen- und seggenreichen Nassgrünland-Gesellschaften aus, die in den stärker vermoorten Bereichen u. a. durch Fieberklee, Schmalblättriges Wollgras und Torfmoose gekennzeichnet sind. An einigen Übergängen zum angrenzenden Arnsberger Wald sind noch feuchte Borstgrasrasen mit Wald-Läusekraut und Kreuzblümchen erhalten.

In der Heuschreckenfauna konnten inzwischen die typischen, meist gefährdeten Spezialisten des Nassgrünlands nachgewiesen werden: Sumpfschrecke, Sumpf-Grashüpfer, Weißrandiger Grashüpfer, Kurzflügelige Schwertschrecke und Säbel-

Dornschröcke. Überraschend ist der Fund einer Population der Großen Goldschrecke am Möhne-Ufer oberhalb von Völlinghausen.

Wie diese Heuschrecken-Arten spielen auch Leitarten unter den Tagfaltern eine Rolle bei der Maßnahmenentscheidung sowie bei der späteren Effizienzkontrolle. So betonen Vorkommen des Großen Perlmutterfalters, des Mädesüß-Perlmutterfalters und des Gelbwürfel-Perlmutterfalters die Wichtigkeit eines durchgängigen Talraums, über den ihre Habitate miteinander verbunden sein müssen. Im Rahmen eines Monitorings wird zu untersuchen sein, ob etwa der Mädesüß-Perlmutterfalter, der bislang wohl auf Nassgrünland-Komplexe des Oberlaufs bis Drewer Heide beschränkt ist, nach den Maßnahmen auch untere Talabschnitte besiedeln kann.



Vorstellung der Maßnahmen beim Auenfest in Allagen

Öffentlichkeitsarbeit

Die Verwirklichung der Projektziele erfordert vielfältige Renaturierungsmaßnahmen am Fließgewässer und in der Aue der Möhne. Es ist den Projektpartnern wichtig, dass der Naturschutz dabei nicht gegen den Menschen gerichtet ist. Es soll eine gesunde Natur mit den Menschen für die Menschen geschaffen werden.

So wurden 2010 im Rahmen von „Möhne aktiv! – Machen Sie mit!“ mehrere Veranstaltungen angeboten, die der Öffentlichkeit die Belange des Projektes nahelegten. Auch ein Faltblatt und mehrere Ausstellungsmodulare bringen den Interessierten die Hintergründe und Ziele des Projektes näher. Am 26. September 2010 wurden die ersten Maßnahmen des LIFE - Projektes im Rahmen eines gut besuchten Bürgerfestes bei strahlendem Sonnenschein der Öffentlichkeit vorgestellt. Damit die Information der Bürgerinnen und Bürger auch während der ganzen Laufzeit des Projektes gewährleistet ist, wurde eine Internetseite (www.moehne-life.de) eingerichtet, auf der sich jeder über die Veranstaltungen und Neuigkeiten des Projektes informieren kann.

Finanzierung

Zum Gesamtbudget in Höhe von 2,9 Mio. Euro steuern die Europäische Union 50 % und das Land Nordrhein-Westfalen 37 % bei. Die restlichen 13 % werden erbracht durch die Eigenbeteiligung der Projektträger und -partner: Kreis Soest, Hochsauerlandkreis, Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V., Naturschutzzentrum Biologische Station Hochsauerlandkreis e. V. sowie das Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e. V.

Kreistag und Ausschüsse

Von der Wahl bis zum konstituierenden Kreistag

Für die Wahl des Kreistages am 30. August 2009 lagen Wahlvorschläge von der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU), der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), der Bürgergemeinschaft des Kreises Soest (BG), der Freien Demokratischen Partei (FDP), der Partei Bündnis 90/Die Grünen (GRÜNE), der Partei für Soziales und Oekologie (SO!) und der Partei DIE LINKE (DIE LINKE) vor. Der Kreiswahlausschuss stimmte den Vorschlägen am 16. Juli 2009 zu.

Diese Parteien haben zudem alle Reservelisten eingereicht. Der nach Kreisordnung 56 Abgeordnete umfassende Kreistag setzt sich aus den in den 28 Kreiswahlbezirken direkt gewählten Kandidaten und Kandidatinnen sowie 28 über die Reservelisten der Parteien und Wählergruppen gewählten Kandidaten und Kandidatinnen zusammen. Hier sind noch nicht mögliche Überhangmandate berücksichtigt.

Für die Kreistagswahl wurden 250.000 Stimmzettel an die Städte und Gemeinden ausgeliefert. Als Kreiswahlleiterin appellierte Eva Irrgang an alle Wählerinnen und Wähler, bei der Kommunalwahl von ihrem Wahlrecht auch Gebrauch zu machen.

Die Kreistagswahl erfolgte am 30. August 2009. Wahlberechtigt in den 14 Städten und Gemeinden des Kreises Soest waren 247.564 Bürgerinnen und Bürger. Dazu zählten auch 7.742 Unionsbürger.

Insgesamt 129.593 Wähler und Wählerinnen von 247.248 Wahlberechtigten gaben ihre Stimme ab. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 52,4 % (2004: 57,8 %). Davon waren 127.596 Stimmen gültig und 1.997 ungültig. Die CDU blieb stärkste Partei im Kreistag, musste bei der Kreistagswahl aber Verluste hinnehmen. Neu im Kreistag vertreten ist die Partei „Die Linke“.

Die gültigen Stimmen verteilten sich wie folgt auf die Parteien: CDU 54.574 Stimmen (42,8 %; 2004: 47,8 %), SPD 30.563 Stimmen (24 %; 2004: 26,9 %), BG 13.823 Stimmen (10,8 %; 2004: 9,4 %), FDP 13.044 Stimmen (10,2 %; 2004: 8 %), Grüne 9.440 Stimmen (7,4 %; 2004: 6,4 %), SO! 1.942 Stimmen (1,5 %; 2004: 1,5 %), die Linke 4.210 Stimmen (3,3 %).



Auf die CDU entfielen somit 28 Kreistagsmandate (2004: 29). Die SPD gewann 16 Mandate (2004: 16), die BG erhielt 7 (2004: 5), die FDP 7 (2004: 5), die Grünen 5 (2004: 4), die SO! 1 (2004: 1) und

die Linke 2 Mandate. Es erfolgte damit durch zehn Überhangmandate eine Aufstockung der Mandate von regulär 56 auf 66 Sitze (der vorherige Kreistag hatte wegen Überhangmandate 60 Mitglieder).

Der Kreiswahlausschuss hatte am 3. September 2009 im Soester Kreishaus unter Vorsitz von Kreisdirektor Dirk Lönnecke als stellvertretendem Kreiswahlleiter einstimmig die Ergebnisse der Kreistagswahl im Kreis Soest festgestellt.

Der Sitzung des Wahlausschusses und der Feststellung der Ergebnisse war eine Vorprüfung der Wahlniederschriften aus den 328 Stimmbezirken durch das Kreiswahlamt vorausgegangen.



Monika Korn, Dr. Ulrike Gilhaus, Eva Irrgang, Irmgard Soldat

Der Kreistag hat sich zum 29. Oktober 2009 konstituiert. Die Formierung der Fachausschüsse folgte.

Während seiner konstituierenden Sitzung am 29.10.2009 hat der Kreistag drei Vizelandrätinnen als Stellvertreterinnen von Landrätin Eva Irrgang gewählt. Erste Vizelandrätin wurde erneut Irmgard Soldat (CDU) aus Werl, zweite Stellvertreterin blieb Dr. Ulrike Gilhaus (SPD) aus Soest. Als neue dritte stellvertretende

Landrätin bestimmten die Kreistagsabgeordneten Monika Korn (FDP) aus Welver.

Dem neuen Kreis Ausschuss gehören die Kreistagsabgeordneten Gregor Dolle, Ulrich Häken, Werner Hüsten, Guido Niermann, Olaf Reen, Bernhard Schladör, Irmgard Soldat (alle CDU), Wilfried Jäger, Eduard Schlüter, Dr. Ulrike Gilhaus, Susanne Helfrich (alle SPD), Theodor Kremer, Rolf Strothkamp (beide BG), Wilhelm Reinecke (FDP), Ilona Kottmann-Fischer (Bündnis 90/Die Grünen) und Manfred Weretecki (DIE LINKE und die SO! im Kreistag).

Während der neue Kreis Ausschuss 16 Mitglieder zählt, wurde die Mitgliederzahl der übrigen Ausschüsse auf 17 festgelegt. Es wurden der Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung, der Ausschuss für Ordnungsangelegenheiten und Rettungswesen, der Ausschuss für Gesundheits- und Veterinärwesen, der Ausschuss für Bau- und Straßenwesen, der Ausschuss für Umwelt, der Ausschuss für Schule und Sport und der Ausschuss für Soziales gebildet. Daneben gibt es als Pflichtgremien den Rechnungsprüfungsausschuss, den Jugendhilfeausschuss und den Wahlprüfungsausschuss.

In die 13. Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe entsandte der Kreistag Landrätin Eva Irrgang sowie die Kreistagsabgeordneten Hans-Joachim Kayser (SPD) und Udo Müller (Bündnis 90/Die Grünen).



Theodor Kremer, Rolf Strothkamp, Landrätin Eva Irrgang, Dr. Ulrike Gilhaus, Hans-Günther Süggele, Heinrich Löwe

Landrätin Eva Irrgang sprach langjährigen Abgeordneten Dank und Anerkennung aus, die auch weiter im Kreistag vertreten sind. Geehrt wurden Theodor Kremer (BG), Heinrich Löwe (CDU), Rolf Strothkamp (BG), Hans-Günther Süggele (CDU) und Dr. Ulrike Gilhaus (SPD). Sie blicken allesamt be-

reits auf drei Wahlperioden zurück. Außerdem verabschiedete Eva Irrgang 20 Politikerinnen und Politiker aus dem Kreistag und würdigte ihr Engagement mit einem Präsent. Immerhin sieben Wahlperioden gehörte Dieter Nolte (CDU) aus Geseke dem Kreistag an (seit 1975), auf fünf Wahlperioden hat es Karl-Heinz Marpert (SPD) gebracht (seit 1984). Die weiteren ausgeschiedenen Mitglieder: Brigitte Richter (CDU), Ingeborg Halm (SPD), Ulrich Nickel (CDU), Heinz Werner Klaus (CDU; alle drei Wahlperioden), Monika Tschapek-Güntner (BG), Daniela Scharf (SPD), Walter Raubaum (SO), Herbert Linnemann (CDU), Dagmar Ehresmann (SPD), Dr. Alice Neuhäuser (CDU; alle zwei Wahlperioden), Carl-Heinz Hilker (CDU), Wolfgang Daube (CDU), Ulrich Kieren (SPD), Tobias Heiming (CDU), Heinrich Walter (Bündnis 90/Die Grünen), Friedbert Schlüter (BG), Professor Dr. Werner Kirsch (SPD), Silvia Klein (CDU; alle eine Wahlperiode).



2010 standen in den parlamentarischen Gremien des Kreises Soest 190 Termine auf dem Programm der Politiker. Insgesamt 47 Sitzungen des Kreistages, des Kreisausschusses und der Fachausschüsse weist die Statistik für die Kreispolitiker aus. Weiterhin fanden zahlreiche Termine der Vertretungen des Kreises in Beiräten und Gremien statt. Höhepunkte im vergangenen Jahr waren die 5 Kreistagssitzungen unter dem Vorsitz von Landrätin Eva Irrgang.

In den Sitzungen der Gremien kamen insgesamt 206 Verwaltungsvorlagen zur Beratung. Die Arbeit in den Fraktionen dokumentiert die Statistik mit 143 aufgelisteten Terminen.

DIN EN ISO 9001:2008 erneut ohne Beanstandungen erfüllt



Diana Lang überreichte das Zertifikat an Landrätin Eva Irrgang und Kreisdirektor Dirk Lönnecke.

Auditoren der Hamburger Firma SGS-ICS, Gesellschaft für Zertifizierungen, haben 2010 das Qualitätsmanagement der Kreisverwaltung Soest während einer externen Prüfung nach den Kriterien der DIN EN ISO 9001:2008 unter die Lupe genommen – und für gut befunden. So haben sie die Zertifizierung für drei weitere Jahre empfohlen.

Diplom-Verwaltungswirtin Diana Lange, Leiterin Vertrieb und Marketing der SGS-Zertifizierungsstelle, überreichte das neue, bis September 2013 gültige Zertifikat während einer kleinen Feierstunde

am 30. August 2010 in Anwesenheit der Dezenten an Landrätin Eva Irrgang und Kreisdirektor Dirk Lönnecke.

Der Kreis Soest hat ein Alleinstellungsmerkmal. Er ist die einzige öffentliche Verwaltung bundesweit, die über eine Zertifizierung durchgängig in allen Bereichen verfügt.

Bei vielen Kommunen setzte sich erst unter dem Druck immer knapper werdender Finanzen die Erkenntnis durch, dass eine Prozessoptimierung und die Ausnutzung aller Ressourcen sinnvoll sind. Der Kreis Soest hat schon lange den richtigen Weg eingeschlagen.

Gut strukturierte Betriebsabläufe führen zur Verbesserung der Dienstleistungen. Durch das Qualitätsmanagement profitierten alle Bürgerinnen und Bürgern direkt, aber auch indirekt. Damit ist verbunden, dass die Kreisverwaltung Soest in einem hohen Maße wirtschaftlich handelt.

Die Kreisverwaltung Soest war zum ersten Mal am 9. September 2001 für alle Abteilungen zertifiziert worden. Das Zertifikat hat grundsätzlich nur eine Gültigkeit von drei Jahren. Während dieses Zeitraums findet jährlich ein sogenanntes Überwachungsaudit statt, bei dem das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 auf dem Prüfstand steht.

Kreis Soest als „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“ ausgezeichnet

Die Kreisverwaltung erhielt von der Gütegemeinschaft Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltungen e.V. am 21. Juli 2010 das RAL-Gütezeichen „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“.

Der Kreis Soest ist damit die elfte Kreisverwaltung in Deutschland, die nach der erfolgreichen Zertifizierung durch den TÜV Nord das Gütezeichen erhalten hat. Aus der näheren Umgebung tragen bereits die Kreise Paderborn und Höxter sowie die Städte Hamm und Rheda-Wiedenbrück diesen Titel.

Dr. Claudia Beverungen, Geschäftsführerin der Gütegemeinschaft, erläuterte anlässlich der Übergabe des RAL-Gütezeichens die dreizehn verschiedenen Gütekriterien, die zu beachten und einzuhalten sind. Dazu zählen etwa die Einhaltung einer 15-Tages-Frist bei der Zahlung von Rechnungen sowie die Abwicklung eines vollständig und qualifiziert vorgelegten Bauantrages für gewerbliche Bauvorhaben vom Eingang bis zur Erteilung der Baugenehmigung innerhalb von 40 Tagen. Anfragen oder Beschwerden von Unternehmen sollen innerhalb einer Frist von drei Arbeitstagen beantwortet werden und Anträge für ein Verwaltungsverfahren sollen in sieben Arbeitstagen beschieden sein oder zumindest mit einer qualifizierten Zwischennachricht über die weiteren Verfahrensschritte beantwortet sein. Die Bearbeitungszeit ist somit das wichtigste Qualifikationsmerkmal.

Alle Abteilungen der Verwaltung müssen durch organisatorische Maßnahmen sicherstellen, dass die Gütekriterien eingehalten werden. Bei der Kreisverwaltung Soest dokumentieren die Abteilungen Ordnungsangelegenheiten, Straßenwesen, Gesundheit, Bauen, Wohnen und Immissionsschutz sowie Umwelt, Sachgebiete Natur- und Landschaftsschutz und Wasserwirtschaft, die Einhaltung der Gütekriterien. Die erlaubte Abweichung bei den Kriterien beträgt zwischen fünf Prozent (Verlässlichkeit von Baugenehmigungen) und 20 Prozent (Genehmigung von Schwerlasttransporten, die erst fünf Tage vor Beginn der Transporte beantragt worden sind).

Das RAL-Gütezeichen „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“ hat das Ziel, die Leistungsfähigkeit der Verwaltungen zum Wohle der kleinen und mittelständischen Unternehmen zu steigern. Die Qualität der Verwaltungsdienstleistung wird gesteigert und gesichert, das trägt zum Bürokratieabbau bei und ist zu einem wichtigen Standortfaktor geworden.

Die Kreisverwaltung ist erfolgreich auf dem richtigen Weg hin zu einer modernen Dienstleistungseinrichtung, nicht nur



Dr. Claudia Beverungen (r.), überreichte Landrätin Eva Irrgang und Dirk Bierbaum, Mitarbeiter im Sachgebiet Organisation, das RAL-Gütezeichen „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“.

für die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch für die Unternehmen des Wirtschaftsstandortes Kreis Soest. Der Kreis Soest ist seit dem 1. Januar 2009 Mitglied in der Gütegemeinschaft „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung e.V. Eine Kundebefragung im Rahmen des Zertifizierungsprozesses hat bei 500 kleinen und mittelständischen Unternehmen eine mittlere bis hohe Zufriedenheit mit den Leistungen der Kreisverwaltung ergeben. Optimierungspotenzial ist noch hinsichtlich der Transparenz der Verfahren sowie der Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen gegeben. Der Kreis Soest ist die einzige Kreisverwaltung in Deutschland, die das RAL-Gütezeichen tragen darf.

Kreisverwaltung als „Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Soest“ zertifiziert

Schon seit Jahren setzt sich die Verwaltung durch verschiedenste Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie dafür ein, ein familienfreundliches Umfeld zu schaffen. Durch die Verleihung des Zertifikates „Familienfreundliches Unternehmen“ fanden all diese Bemühungen 2010 nunmehr die entsprechende Anerkennung.

Die Unternehmensberaterin Alexandra Wachendorfer hat die Verwaltung auf ihre Familienfreundlichkeit untersucht. Auf der Grundlage ihrer Erkenntnisse hat die achtköpfige Jury, die sich aus Vertretern der IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland, der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe, der Agentur für Arbeit, des Lokalen Bündnisses für Familie im Kreis Soest, der wfg Wirtschaftsförderung Kreis Soest GmbH, der Unternehmen Möbel Turflon und Graphische Betriebe Staats GmbH und des Familienzentrums Werl-Nord zusammensetzt, das Zertifikat verliehen.



Dr. Ilona Lange, Hauptgeschäftsführerin der IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland, hat Landrätin Eva Irrgang (v. l.) anlässlich des fünften Unternehmensfrühstücks im Brauhaus der Warsteiner Brauerei das Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Soest“ überreicht.

Die Begutachtung durch die Unternehmensberaterin erfolgte durch Gespräche mit der Stabsstelle Personalentwicklung und dem Leiter der Personalabteilung sowie mit dem Personalrat und der Gleichstellungsbeauftragten. Die Auditorin Alexandra Wachendorf stellte fest, dass die Teams in den einzelnen Abteilungen und Sachgebieten die Anwesenheit weitestgehend eigenverantwortlich unter Berücksichtigung der Funktions- und Sprechzeiten regelten, dass es über 50 verschiedene Teilzeitmodelle mit jeweils individueller Ausprägung gebe und dass das Konzept für das Vorgehen bei Elternzeit und Wiedereinstieg umfassend, innovativ und vorbildlich sei. Lobenswert fand die Gutachterin auch die Einrichtung eines Eltern-Kind-Büros, das Ferienbetreuungsangebot in den Sommerferien sowie Maßnahmen zur Unterstützung im Pflegefall.

Eltern und Pflegende werden in der Kreisverwaltung Soest nicht alleingelassen. Es gibt mehrere Ansprechpersonen zum Thema. Personalentwicklung, Gleichstellungsbeauftragte und Personalrat fühlen sich verantwortlich und arbeiten sehr gut zusammen. Von Vorteil erweist sich auch das stark demographieorientierte und präventive Personalmanagement.

Das Engagement beim Thema Wiedereinstieg in den Beruf ist groß. Die Verwaltung ist beim Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf immer um passgenaue Lösungen für die jeweilige Mitarbeiterin, den jeweiligen Mitarbeiter bemüht und bei allen Spardiskussionen stehen die genannten Leistungen bisher nicht zur Disposition.

Bei diesem Zertifikat handelt es sich um eine Initiative der wfg Wirtschaftsförderung Kreis Soest GmbH, des lokalen Bündnisses für Familie im Kreis Soest und der Stiftung für Bildung, Wissenschaft und Technologie im Kreis Soest (BWT). Daneben erhielten das Zertifikat die Warsteiner Brauerei Haus Cramer KG, die Infineon Technologies AG und Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG (Warstein-Belecke), die Actebis Peacock GmbH (Soest), Symann Hörgeräte (Lippstadt) und die Kleintierpraxis Dr. Silke Andrae.



Wirtschaftsförderer Volker Ruff (2. v. r.) mit den Vertretern der familienfreundlichen Unternehmen (v. l.): Irmgard Symann (Symann Hörgeräte), Rudolf Schlott (Infineon Technologies AG und Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG), Dr. Silke Andrae (Kleintierpraxis), Ralf Retzko (Actebis Peacock GmbH), Landrätin Eva Irrgang (Kreisverwaltung Soest), Volker Ruff (wfg Wirtschaftsförderung Kreis Soest GmbH), Albert Cramer (Warsteiner Brauerei Haus Cramer KG).

3 Ausgewählte Beteiligungen des Kreises Soest ¹

Stand: 31.12.2010

Gesellschaft	Stammkapital in T €	Anteil des Kreises Soest	
		in %	in T €
<u>Verkehrsunternehmen</u>			
Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH	6.161	23,6%	1.455
Westf. Landes-Eisenbahn GmbH	3.907	16,7%	651
Flughafen Paderborn-Lippstadt GmbH	5.215	12,3%	639
Westf. Verkehrsgesellschaft mbH	2.215	7,0%	155
<u>Ver- und Entsorgungsunternehmen</u>			
Lörmecke-Wasserwerk GmbH	3.653	100,0%	3.653
Eissport-, Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	102	100,0%	102
Entsorgungswirtschaft Soest GmbH (ESG) ²	4.090	58,0%	2.372
Hellweg Radio Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	256	20,0%	51
Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest e.G. ³	1.157	8,4%	98
Bau- und Wohnungsgenossenschaft Lippstadt e.G. ³	679	2,7%	18
<u>Wirtschafts- und Strukturförderung</u>			
Wirtschaftsförderung Kreis Soest GmbH	25	100,0%	25
KonWerl Zentrum GmbH	90	27,8%	25
CARTEC Technologie- und Entwicklungszentrum GmbH	61	27,5%	17
Touristik GmbH Möhnesee	289	20,0%	58
Südwestfalen Agentur GmbH	25	20,0%	5
Technologie- und Wissenstransfer im Kreis Soest e.V. ⁴	Mitglied- schaft		
<u>Gesundheitsvorsorge und Erholung</u>			
Westf. Gesundheitszentrum Holding GmbH	100	50,0%	50
Saline Bad Sassendorf GmbH ⁵	972	47,5%	461
Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH ⁵	3.000	47,5%	1.424
Solbad Bad Westernkotten GmbH ⁵	1.049	47,5%	498

¹ Neben den dargestellten Beteiligungen ist der Kreis Soest an zahlreichen weiteren Gesellschaften, eingetragenen Vereinen und Verbänden beteiligt, die aus Zweckmäßigkeitsgründen hier nicht aufgelistet werden.

² Mittelbare Beteiligung über die Eissport-, Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

³ Stand 31.12.2009

⁴ Der Kreis Soest ist durch einen jährlichen Zuschuss maßgeblich an der Finanzierung des TWS beteiligt.

⁵ Mittelbare Beteiligungen über die Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH

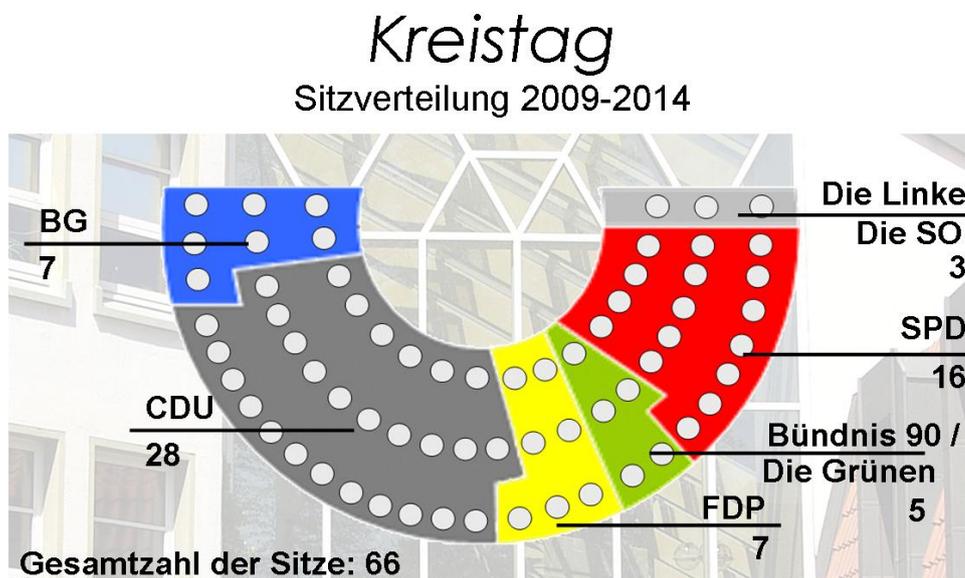
4 Beschäftigtenentwicklung

Beschäftigtenentwicklung

Bei der Kreisverwaltung Soest sind zum Stichtag 31. Dezember 2010 insgesamt 1.079 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. In dieser Zahl sind Beurlaubte (26), Auszubildende (30), Jahrespraktikantinnen und Jahrespraktikanten (8), Altersteilzeitbeschäftigte in der Freistellungsphase (23) sowie zu anderen Behörden oder Institutionen, z. B. Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv oder wfg Wirtschaftsförderung Kreis Soest GmbH, zugewiesene Personen (22) enthalten.

	2008			2009			2010		
	w	m	Summe	W	m	Summe	w	m	Summe
Beamtinnen/Beamte	158	176	334	158	170	328	160	167	327
Beschäftigte	363	378	741	361	393	754	360	392	752
Summe ges.	521	554	1075	519	563	1082	520	559	1079

5 Politische Gremien und ihre Zusammensetzungen – Ausschüsse und Beiräte



Landrätin und Stellvertreterinnen: Landrätin: Eva Irrgang, CDU
 Stellvertreterin: Irmgard Soldat, CDU
 Stellvertreterin: Dr. Ulrike Gilhaus, SPD
 Stellvertreterin: Monika Korn, FDP

Fraktionsvorsitzende: CDU: Ulrich Häken
 SPD: Wilfried Jäger
 BG: Theodor Kremer
 FDP: Wilhelm Reinecke
 B 90/Grüne: Ilona Kottmann-Fischer
 Die Linke/Die SO! Manfred Weretecki

<i>Vorsitzende/r:</i>	<i>Stellvertretende/r Vorsitzende/r:</i>
Kreisausschuss	
Eva Irrgang, CDU	Irmgard Soldat, CDU Dr. Ulrike Gilhaus, SPD
Rechnungsprüfungsausschuss	
Gerd Brune, BG	Godehard Pöttker, FDP
Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung	
Werner Hüsten, CDU	Rolf Strothkamp, BG
Ausschuss für Ordnungsangelegenheiten und Rettungswesen	
Heinrich Löwe, CDU	Eduard Schlüter, SPD
Ausschuss für Gesundheits- und Veterinärwesen	
Robert Bigge, BG	Angelika Cosmann, CDU
Ausschuss für Umwelt	
Karl-Heinz Wilmes, SPD	Josef Schäfermeier, Bündnis 90 / Die Grünen
Ausschuss für Soziales	
Susanne Helfrich, SPD	Helmut Kolbe, CDU
Ausschuss für Bau- und Straßenwesen	
Rolf Meiberg, CDU	Peter Brüseke, SPD
Jugendhilfeausschuss	
Irmgard Soldat, CDU	Sabine Schäferhoff, SPD
Ausschuss für Schule und Sport	
Wilhelm Börskens, CDU	Dr. Ulrike Gilhaus, SPD
Wahlprüfungsausschuss	
Wilhelm Reinecke, FDP	Ingrid Rudat, CDU
Landschaftsbeirat	
Dirk Schulze-Gabrechten	Manfred Raker
Kreisjagdbeirat	
Karl-Heinz Schulze-Schwefe	Dr. Franz-Ferdinand Gröblichhoff
Kreispolizeirat	
Heinrich Löwe, CDU	Hans Georg Keil, SPD
Gesundheitskonferenz des Kreises Soest	
Dr. Frank Renken	Andrea Ebeling
Pflegekonferenz	
Irmgard Soldat, CDU	Susanne Helfrich, SPD

Mitglieder der Landschaftsverbandsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Vom Kreistag gewählt:

Eva Irrgang, CDU
Dieter Nolte, CDU
Udo Müller, Bündnis 90/Die Grünen

Vertreter im Regionalrat des Regierungsbezirks Arnsberg

Guido Niermann, CDU
Michael Pendzich, SPD

Abgeordnete des Europaparlaments, des Bundestages und des Landtages aus dem Kreis Soest

Europaparlament

Dr. Peter Liese, CDU
Birgit Sippel, SPD

Bundestag

Bernhard Schulte-Drüggelte, CDU

Landtag

Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg, CDU
Werner Lohn, CDU
Marlies Stotz, SPD
Norbert Römer, SPD
Christof Rasche, FDP